

weil sie sollen wir in die Förderung der Arbeitslosenförderung weit hineinzuwirken, weil wir sie dadurch auf lange Zeit hinauszuweichen würden. Wenn wir erst die Arbeitslosenförderung haben, wird es leicht sein, seinen eigenen Anteil zu leisten, der die nächsten Schritte der Unternehmungsbeziehung nach vorne bringen müssen. — Der Kampf für die Arbeitslosen ist keine parteipolitische Bewegung. Wir müssen alle vermeiden, was den Gegnern ein Recht geben könnte, unsere Bewegung als parteipolitisch zu bezeichnen. Es handelt sich hier nicht um die Forderung der Arbeiter, die für die Sache der ganzen Welt, noch über allem Parteigetriebe. Wir appellieren an das Kulturgewissen und das sittliche Empfinden der Menschheit. Agitationen haben wir auch sonst genug. Das was fehlt, ist Wort für viele tausende Arbeitslose. (Beib. Beifall.)

Böttcher-Mannheim:
Die bawische Regierung hat Vermögens der Denkschrift über die Forderung für die Arbeitslosen herausgegeben, in der sie erkennt, daß diese eine unmittelbare Folge der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist. Ohne die Gewerkschaft des Zentrum einseitig die christlichen Gewerkschaftsführer hätten wir in Baden längst die Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Freilich machen auch die Arbeiter in den Ruhrbezirken große Schwierigkeiten, die wir mit uns überwinden müssen. Ein Mannheim, z. B. wurde ursprünglich ohne Rücksicht auf die Gewerkschaften ein Sparlohn eingeführt, das wir beseitigen wollten; es brach darunter vollständig zusammen. Damit war die Gefahr für die Einführung einer modernen Arbeitslosenversicherung nicht mehr durch die Arbeiter zu überwinden. Wir sind aber nicht über unsere eigene Kontrolle unterstellt. Wir in Mannheim haben das glücklich vermieden und dadurch das System verbessert. Auch die Verbindung von Arbeitslosenversicherung und Unternehmenseinkommen kann eine große Gefahr werden. Wir werden uns schärfen, dies zu vermeiden. Wir sind auch für den Schutz der Arbeiter vor den Betrugern der Bekämpfung der Arbeitslosen sorgen, damit sie sich sozialer Hilfe erlangen. (Beifall.)

Treu-Rürnberg:
Wir sind wohl alle darüber einig, daß die Arbeitslosenversicherung dringlich notwendig ist und als dringlich gelöst werden kann. Wir müssen die bürgerlichen Parteien zwingen endlich einmal Klar zu sagen, wo und wie sie die Frage lösen wollen. Bisher ist durch die Verdrängung von einer Antikaa auf die andere mit den Arbeitern ein Scheitern geschehen. Wenn wir mit dem nächsten Tempore der Reichstagswahl ihre Hilfe denn jetzt Arbeitslosen kann noch etwas helfen. Wir müssen aber um jeden Preis sofort in den Gemeinden vorgehen. Dabei sind wir zweifellos gesonnen, ob nicht die Arbeiter einen monomoralischen Vorstoß zu machen sind als die Zentrumspartei, die Arbeiter als die Arbeitervereine, die Arbeitervereine als die Arbeitervereine. Wir müssen die Arbeitervereine als die Arbeitervereine. Wir müssen die Arbeitervereine als die Arbeitervereine. (Beib. Beifall.)

Cuadras-Frankfurt:
Die Eisenbahnverwaltung in Frankfurt a. M. hat die Anwendung getroffen, daß sie seit dem 1. April zum zweiten Mal im Durchschnitt ohne Rücksicht angetroffen werden. Der Wert wegen Sozialversicherungsbetrugs zu überlegen sind. Sind sie arbeitslos, so soll das schon beim ersten Mal geschehen. Auf meine Anfrage erklärte die Eisenbahnverwaltung, sie ließe lieber den übermäßigen Abgang von Arbeitslosen dazu gewähren, als zu machen, da die Stadt keinen Vorstoß in die Angelegenheit Arbeitslose getroffen habe. (Sört, hört!) Die Arbeitslosenversicherung hat eine große gesundheitliche Bedeutung für die Umwandlung der gesamten Arbeiterverhältnisse. Sie läßt sich nicht machen ohne die Mitwirkung der Berufsvereine der Arbeiter. Die Berufsvereine sind die Berufsvereine der Berufsvereine an Stelle der unheimlichen, antisozialen Bureaus. Die Berufsvereine sind die Berufsvereine. Die Berufsvereine sind die Berufsvereine. (Beib. Beifall.)

Mollenhauer:
Die Arbeitslosenfrage ist nicht nur ein allgemeines Kulturproblem, sondern auch ein Kampfspiel im Klassenkampf. Die Bourgeoisie braucht eine Reserve der Arbeitslosen, hungriger Lohnarbeiter, um ihren Profit zu erhöhen. An sich würde es für sie nicht teuer kommen, Arbeitslosenfrage zu treiben, als nach der Arbeiterfrage. Die Arbeiterfrage ist die Arbeiterfrage; aber auch Klasseninteresse unterläßt sie diese Vorleser, und gegen dieses Klasseninteresse müssen wir antworten. Die Arbeitslosenversicherung ist übrigens keine Arbeiterfrage, wie die Krankenversicherung keine Arbeiterfrage, sondern eine Arbeiterfrage gegen die Arbeiterfrage. Wir sind in Zusammenhang haben neben der Unterbringung der Gemeindefürsorge durch die Stadt auch eine Sparversicherung und Speisekarten für die Unorganisierten, aber diese Einrichtungen werden kaum benutzt. Das Deutsche Reich wird sich unsern Forderungen kaum dauernd widerhalten können; denn es ist von England jetzt so in den Argen gezwungen, daß es das bei seinen Versprechen auf Rücksicht in der Arbeiterverdrängung nicht lange ertragen kann. England hat schon jetzt 360 Millionen jährlich dafür aus, mindestens viermal so viel wie Deutschland. (Sört, hört!)

Halle-Strasbourg:
Die Straßburger Arbeitslosenversicherung hat sich auf bestmögliche Differenzen zwischen Gewerkschaften und Stadtbürgern zu vereinbaren. Die Kontrolle liegt in den Händen der Gewerkschaften, die die Arbeitervereine der Arbeitervereine vor. Auch im Landtag, in dem wir in den letzten zwei Jahren betreten sind, werden wir sofort nach Wiederholung der Verhandlungen einen Vorschlag für die Arbeitslosenfrage machen, und das Zentrum zwingen, Farbe zu bekennen. (Beifall.)

Silber-Schmidt-Berlin:
Infolge der Kriegsheerei, der wohnsinnigen Mitleidungen und der multiplizierten Steuerkraft ist die Krise in Deutschland außerordentlich viel schärfer als in fast allen Nachbarländern. Wenn wir hier die bürgerliche Gesellschaft antworten, müssen wir nicht nur den Politik der gewerkschaftlichen Regierung brandmarken, die die Arbeitslosenfrage außerordentlich verneht. Von den Berliner Arbeitern sind 23 Proz. der Mitglieder arbeitslos; die Sozialisten haben ähnlich zu leiden. Durch die langwierigen Verhandlungen mit dem Zentrum, die unterstützt, das Vermitteln und Zerlegen verzögert, die Widerstandskraft geschwächt; alles Sinnen und Trachten bleibt nur auf die Stillung des Hungers gerichtet. Gegen diese Verdrängung von Menschenleben müssen wir antworten. Die Kommunisten sind die Arbeitervereine, die Arbeitervereine sind die Arbeitervereine. Die Arbeitervereine sind die Arbeitervereine. (Beib. Beifall.)

Halle-Berlin:
Wir müssen alle Kraft daran setzen, die Gemeindefürsorge in Berlin als den ersten Schritt zur Arbeitslosenlösung zu machen. Sie werden dann unsere Bemühungen sein beim Kampf für die Arbeitslosenlösung. Wir werden dann unsere Bemühungen sein beim Kampf für die Arbeitslosenlösung. Wir werden dann unsere Bemühungen sein beim Kampf für die Arbeitslosenlösung. (Beib. Beifall.)

Timm:
Wir sind alle darin einig, die Forderung für die Arbeitslosen als wichtige Frage in den Vordergrund zu stellen. Wenn ich das Zentrum besonders herausheben möchte, so nur deshalb, weil es sich als Träger der Sozialpolitik aufspielen möchte, aber jetzt vollkommen verlagert hat. Das die Arbeiter nicht besser sind, weil ich auch. Ich bin in der Zukunft ein liberaler Gemeindefürsorge, ein Arbeitervereine, ein Arbeitervereine, ein Arbeitervereine. (Beib. Beifall.)

Die angemessene Resolution lautet:
Die zurzeit herrschende und noch ansehnliche ungenügend große Arbeitslosigkeit erfordert schärfere Maßnahmen zur Verringerung der Not der Arbeitslosen.
In allen öffentlichen Ämtern und im Reich, in den Einzelstaaten, in den Gemeinden ist deshalb auf sofortige Ausführung noch unerledigter Arbeitsaufträge, auf planmäßige Schaffung von Arbeitsplätzen zu tarifmäßigen Sätzen zu dringen.
Von den Organisationen wird erwartet, daß sie durch Veranstaltung von Massenveranstaltungen das Wirken ihrer Vertreter in den Gemeinden und im Parlament nachdrücklich unterstützen.
Die häufige und die periodisch häufig auftretende Arbeitslosigkeit ist eine untrennbare Begleiterscheinung und Folge der kapitalistischen Produktionsweise; nur sie wird erst mit der Einführung der sozialistisch-organisierten Produktion verdrängt.
Durch eine entsprechende Erweiterung der Sozialgesetzgebung muß aber schon jetzt versucht werden, die schlimmsten Folgen der Arbeitslosigkeit teilweise zu mildern.
Die öffentliche rechtliche Arbeitslosenversicherung für alle Arbeiter und Angestellten kann nur durch die Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden, auf der Grundlage, wie sie die Beschlüsse des achten Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands zu Dresden 1911 und des internationalen Sozialistenkongresses zu Amsterdam 1910 fordern.
Was zur Vermittlung der allgemeinen öffentlichen rechtlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung ist das System der Zahlung gemeinsamer Beiträge zu den gewerkschaftlichen Arbeitslosenvereinigungen in den Gemeinden zu fordern.
Zu diesem Zweck muß überall die Heranziehung der Einzelstaaten zu den erforderlichen Zuschuldstellungen verlangt werden.
Die Förderung der öffentlichen rechtlichen Arbeitslosenversicherung ist nur möglich durch die tatkräftige Stärkung unserer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen. Der Parteienverband daher alle Arbeiter auf, sich diesen Organisationen anzuschließen. T i m m.

Die Neuregelung der Sonntagsruhe.
Die Schulpflicht bringt einen Auszug aus dem Gefekentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsbetriebe, der dem Reichstage bei seinem Wiedereröffnungstermin vorzulegen wird.
Der aus fünfzehn Paragraphen bestehende Entwurf bestimmt im wesentlichen: Beschäftigte Arbeiter dürfen in den allgemeinen am ersten Weihnachtstag, Oster- und Pfingsttag überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Feiertagen nur dann beschäftigt werden: In den öffentlichen Betrieben, die höherem Verwaltungsbetriebe, die in der öffentlichen Verwaltung tätig sind, in denen die öffentliche Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig ist. Eine höhere Verwaltungsbetriebe, die in der öffentlichen Verwaltung tätig sind, in denen die öffentliche Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig ist. Eine höhere Verwaltungsbetriebe, die in der öffentlichen Verwaltung tätig sind, in denen die öffentliche Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig ist. (Beib. Beifall.)

Die letzte Landtagswahl in Berlin.
Die amtliche Wahlstatistik der letzten preussischen Landtagswahlen wird noch lange auf sich warten lassen. Der Vortritt ist aber in der Lage, eigene Berechnungen der Wahlergebnisse für Berlin mit seinen 150 Wahlbezirken mitzuteilen. Es ergibt sich daraus folgendes:
Im Jahre 1913 haben bei den Wahlen vom 16. Mai in ganz Berlin 212.140 Wähler für Wahlmänner der Sozialdemokratie gestimmt. Das sind um 33.549 Wähler mehr als im Jahre 1908 bei den Wahlen, wo nach der amtlichen Statistik 178.591 Wähler für die sozialdemokratischen Wahlmänner stimmten. Es entsteht die Frage: Ist der bedeutende Zuwachs nur darauf zurückzuführen, daß im letzten Jahrgang in Berlin die Einkommenskräfte gestiegen ist, die Landtagswähler sind gestiegen haben und auch die Wahlberechtigung angenommen hat? Das ist nicht der Fall.
Von 1908 zu 1913 mehren sich in Berlin die in den Landtagswahlen berechtigten, bedenden abschließend von 492.500 um 14.980 auf 507.480, um wenig über 3 Prozent, die an der Wahl teilnehmenden Wähler von 243.942 um 21.901 auf 265.843, um 9 Prozent, dagegen die für die Wahlmänner der Sozialdemokratie stimmenden Wähler, wie oben angegeben, von 175.591 um 33.549 auf 212.140, um 18,9 Prozent. Man sieht: die Landtagswahlen von 1913 haben der Sozialdemokratie in Berlin gegenüber 1908 neue Erfolge und ein weiteres Ansehen ihrer Wählerchaft gebracht. Die Werbung der für unsere Wahlmänner stimmenden Wähler geht weit über das hinaus, was im Hinblick auf die inwärtigen eingetragene Werbung der Wahlberechtigten zu erwarten gewesen wäre.
Die gedorenete Betrachtung der zwölf Landtagswahlbezirke und der der Wählerlasten zeigt, daß die Werbung der Wähler für die Sozialdemokratie durch alle Klassen hindurch geht und in ihnen fast ausnahmslos bei allen Landtagswahlbezirken auftritt. Das ist an dem Berliner Ergebnis der Landtagswahlen von 1913 das Charakteristische, und in dieser Allgemeinheit unserer Fortschritte in Berlin befindet sich die Werkkraft unserer Ideen, die trotz unserer Gegnern ihre Wirkung getan und uns neue Anhänger gewonnen haben.
Es geht wohl von der Dreiklassenwahl, so ergibt sich eine Steigerung unserer Anteilgatter in allen zwölf Bezirken eine Ausnahme. Von den an der Wahl teilnehmenden Landtagswählern erklärten sich für die Sozialdemokratie nur noch in einem einzigen Landtagswahlbezirk (Berlin I) weniger als die Hälfte, in allen anderen aber die Hälfte, in mehreren davon sogar über drei Viertel. Selbst von der Gesamtheit der Wahlberechtigten hatten wir für uns nur noch in zwei Landtagswahlbezirken (Berlin I und II) weniger als ein Drittel, in zehn über ein Drittel, in drei davon sogar weit über die Hälfte. In ganz Berlin stimmten im Jahre 1913 für die Sozialdemokratie bereits über 47 Prozent aller Wahlberechtigten, gegenüber 37 Prozent im 1908.
Was wir an Terrain gewonnen, haben die bürgerlichen Parteien verloren. Sie verfügen in der Waffe der Berliner Wählerchaft auch bei den Landtagswahlen nur noch über ein geringes Häuflein von Anhängern, aber in der Wahl der Landtagswahlbezirke ist ihr für die Wahl der Abgeordneten das Dreiklassenwahlverfahren ein Vollmaß gegen die Sozialdemokratie. Die Leute der bürgerlichen Parteien sitzen fast nur noch in der zweiten und ersten Klasse, wo sie besonders in den wohlhabenderen Stadtteilen häufig unter sich sind. Die von diesem Häuflein erwählten Wahlmänner führen den Liberalismus zum Sieg. Nur in einem einzigen Landtagswahlbezirk hat noch die bürgerliche Wählerchaft über die Hälfte der abstimmenden Wähler für sich gehabt, aber wieder sind ihr neben dem zwölf

Politische Uebersicht.
Halle (Saale), den 19. September 1913.
5,160,167,300 Mark Reichsschulden!
Die Schulden des Deutschen Reiches und seiner Kolonien betragen nach einer amtlichen Rechnungsurzeit 5.160.167.300 Mark; hieron fallen 188 Millionen Mark auf die Schuldgebiete und über 5 Milliarden auf das Reich selber. Die Reichsschulden erhöhen jährlich eine Rinsumme von 167.192.000 Mark. Bei jener Schuldsumme ist entsetzchend, daß es sich nicht um Kapitalien handelt, angelegt in verbodenden Anlagen. Das ist nur ein verdringender Teil. Meist ist das Kapital unproduktiv angelegt und frägt Millionen Zinsen.
Ja, wir haben es herlich weit gebracht!

4 grosse Volkstage

Sonnabend Sonntag Montag Dienstag

Wir bringen an diesen 4 Tagen einige Gelegenheits- und Unterpriestposten zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf und bieten damit enorme Vorteile.

6 Hauptschlager aus unserer Schuhwaren-Abt.!

- 1 Posten Damenstiefel, eleg. mod. Form, Lackl., Derby u. Prieselchen, jetzt Paar **6²⁵**
- Schuhkautschu!**
- 1 Posten eleg. braune Damen-Halbschuh, echt Cherr., 3 Knöpfe, Stoffeins., j. Paar **4⁹⁵**
- Regulärer Preis bedeutend höher.
- 1 Posten Damen-Niedertreter in allen Farben, z. Ausw., jetzt Extra-Preis **95** Pf.
- 1 Posten eleg. Kinderstiefel, breite Form mit Lackkappe, Gr. 22-26, jetzt Paar **3⁴⁵**
- 1 Posten Kinderstiefel, weich, Botleder, Grösse 21-26, jetzt Paar **1⁷⁵**
- 1 Posten Pilschpantoffel, jetzt zum Ausw. Paar **8⁷⁸** Pf.

6 Extra-Posten Handschuhe und Strümpfe.

- 1 Restposten Damenstrümpfe, Stiefelmuster, mod. Farben, jetzt Paar **6⁸** Pf.
- 1 Restposten Damenstrümpfe, geringelt, engl. lang, . . . jetzt Paar **4²** Pf.
- 1 Restposten Damenstrümpfe, flor. gestripft, engl. lang, . . . jetzt Paar **6⁸** Pf.
- 1 Posten Herren-Socken, macoolfarbig, jetzt Paar **6⁵** Pf.
- 1 grosser Posten Damenhandschuhe, farbig, jetzt Paar **2⁸** Pf.
- 1 Posten Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, jetzt Paar **6⁵** Pf.

Unsere Herren-Artikel bietet enorme Vorteile.

- Ca. 2200 breite Selbstbinder, farbige neueste Dessins, jetzt St. **1⁷⁵** **1⁴⁵** **95** **6⁸** Pf.
- Ca. 260 farbige Servietten zum Ausschuchen, jetzt St. **4⁸** Pf.
- 1 Posten farb. Garnituren, jetzt zum Ausschuchen **4⁸** Pf.
- Ca. 1250 farb. Kegattes, neueste Muster, jetzt zum Ausschuchen St. **7⁵** **4⁸** Pf.
- 1 grosser Posten Herrensport-Mützen a. Stoffen, engl. Art, z. Ausschuchen, jetzt **6⁸** Pf.
- 1 Posten Yacht-Kleinmützen, jetzt Stück **4⁸** Pf.
- 1 Posten Herren-Ballonmützen, jetzt Stück **3⁹** Pf.
- 1 Posten Herren-Hüte, weich, m. klein. Fehlern, jetzt Stück **9⁵** Pf.
- 1 Posten Herren-Hüte, weich, mod. Farben und Form, jetzt St. **3⁵⁰** **2⁹⁵** **2⁴⁵** Pf.
- 1 Post. schw. steife Herren-Hüte, mod. Form, jetzt Stück **3²⁵** **2⁹⁵** Pf.

6 Extra-Posten Damen-Wäsche

- 1 Posten Damen-Hemden, Nachjacken und Knie-Beinkleider, jetzt Stück **9⁵** Pf.
- 1 Posten Damen-Fantasi-Hemden aus Renforce, mit Stickerei, . . . jetzt Stück **4⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Damen-Fantasi-Hemden aus guten Stoffen, mit breiter Stickerei, . . . jetzt Stück **4⁵** Pf.
- 1 Posten Damen-Fantasi-Hemden aus prima Stoff, m. breit. Stickerei und Banddurchzug, . . . jetzt Stück **4⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Unterhüllen aus guten Stoffen, mit Klippel-od. Stickerei-Einsätzen, jetzt Stück **1⁷⁵** **1⁴⁵** **9⁵** Pf.
- 1 Posten Knab.-u. Mädch.-Hemden für das Alter v. 7-18 Jahr., j. Stück **9⁵** Pf.

6 Hauptschlager Schürzen-Abteilung

- 1 Posten Hausschürzen, gestreift, Siamosen zum Ausschuchen Stok. **4⁸** Pf.
- 1 Post. Kleidererschürzen aus gestr. Siamosen, wasch-sichte Muster, . . p. Stück **4¹⁵** Pf.
- 1 Post. elegante Damen-Kimono-Schürzen aus modernen Satin-Stoffen, . . . jetzt Stück **3⁵⁰** Pf.
- 1 Posten Kinder-Schürzen, wasch-sichte Must., versch. Läng. aus guten Siamosen, . . . jetzt Stück **9⁰** Pf.
- 1 Posten eleg. Stickerei-Teeschürzen, . . . jetzt Stück **1⁸⁶** **1¹⁰** **9⁵** Pf.
- 1 Posten extraweiße Hausschürz, a. gut. Siamosen, . . . jetzt Stück **1²⁵** **9⁵** Pf.

200 Geschäftskuperts **3⁹** Pf.

200 Blatt Brotpapier **4²** Pf.

10 kolor. Künstlerkarten **2⁸** Pf.

10 Mappen in. Briefpapier **4⁸** Pf.

Gratis im Erfrischungsraum **1 Paar Würstchen mit Semmel** beim Einkauf von 2 Mk. an.

8 Extra-Posten Manufakturwaren.

- 1 Posten Kostümstoffe, engl. Art, ca. 120 cm breit, jetzt Meter **1⁹⁵** **1⁵⁰** Pf.
- 1 Posten Blusenstoffe mit feinen Streifen in mod. Farb., jetzt Mtr. **1⁵⁰** **1²⁵** **9⁵** Pf.
- 1 Post. Haackleiderstoffe in mod. Farbestellung, jetzt Meter **9⁵** **8⁷⁵** Pf.
- 1 Posten Velour-Barchent f. Blusen u. Kleider, mod. Muster, jetzt Mtr. **8⁵** **6⁵** Pf.
- 1 Posten Hemdentuche, stark- u. feinfd. Qual., jetzt Meter **4⁸** **3⁸** Pf.
- 1 Posten Damast-Stangenleinen, 130 cm breit, gute Qual., jetzt **1⁶⁵** **1⁴⁵** **9⁸** Pf.
- 1 Post. Körperu. Pique-Barchent, schwere Qualität, jetzt Meter **6⁵** **5⁵** Pf.
- 1 Posten Hamdenbarchent, bunt gestr., gute Qual., jetzt Meter **4²** Pf.

Grosser Lampen-Verkauf

- Küchenlampe, komplett, **3⁹** Pf.
- Küchenlampe mit buntem Bassin, . . . **4⁸** Pf.
- Küchenlampe, frb. Bassin und Spiegellebde, . . . **8⁵** Pf.
- Pfurlampe, komplett, . . . **2³** Pf.
- Nachtlampe, komplett, . . . **3⁴** Pf.
- Wandlampe, . . . **4⁸** Pf.
- Nachtlampe, komplett, mit dek. Schirm, . . . **9⁵** Pf.
- Nachtlampe, komplett, mit dek. Bassin und Schirm, . . . **1²⁵** **9⁵** Pf.
- Nachtlampe, komplett, auf hohem Fuss, f. dek. Schirm, . . . **2⁴⁵** **2⁴⁵** Pf.
- Hängelampe, kompl., . . . **2⁷⁵** Pf.
- Hängelampe, kompl., gross, f. bronziert, . . . **2⁹⁵** Pf.
- Hängelampe Majolika-Bassin, . . . **5⁷⁵** Pf.
- Kronen, 6 armig, komplett **10⁷⁵** Pf.

1 Briefkassette, farb. Lein. **1⁵** Pf.
25 Hogen, 25 Kuperts **4⁵** Pf.

3 Rollen Toilettepapier **4⁸** Pf.

19 Ansichtskarten von Halle im Album . . . **2⁸** Pf.

Davidis Kochbuch . . . **3⁹** Pf.

8 Extra-Posten Gardinen-Abteilung

- 1 Posten engl. Tüll-u. Erbstüll-Stores mit reich. Bänderchen-Arbeit, jetzt **8⁵⁰** **6⁷⁵** **3⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Bettdecken, 1- und 2bettig, in Erbs- und engl. Tüll, mit und ohne Volant, jetzt **13⁵⁰** **8²⁵** **6⁷⁵** **4⁵⁰** Pf.
- 1 Posten Künstlergardinen in Alover-netu. engl. Tüll, teils eig. Anf., 2 Schals, 1 Lambrquin jetzt **15⁷⁵** **9⁵⁰** **6⁷⁵** **4⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Körper-Vitragen, 2teil., mit reich. Bekurbel, . . . **4⁶⁵** Pf.
- 1 Posten Felle, Woll m. Kopf, . . . **1¹⁷⁵** Pf.
- 1 Posten Felle, Dachs m. Kopf, . . . **6⁵⁰** Pf.
- 1 Posten Gobelins m. Franse, modern. Wandbehäng. Bild. Kissen, Lauchstiel, Faust usw., . . . **7⁷⁵** **4⁷⁵** Pf.
- 1 Posten Vorlagen in Tapestry, Axminster, Boucle u. Velour, . . . **4²⁵** **3⁷⁵** **2²⁵** Pf.

Gratis **1 gr. Drachsen** beim Einkauf von 2 Mk. an.

Einigen Posten Seiden-Bänder

- Reins. Taffetband, ca. 3 cm breit, . . . Mtr. **1⁹** Pf.
 - Reins. Taffetband, ca. 5 cm breit, . . . Mtr. **2⁰** Pf.
 - Reins. Taffetband, ca. 6 cm breit, . . . Mtr. **3⁸** Pf.
 - Reins. Taffetband, ca. 8 cm breit, . . . Mtr. **5⁰** **3⁵** Pf.
- Extra billig**
- 1 Posten schw. u. weiss. reins. Taffetband, ca. 6-8 cm br., jetzt Mtr. **3⁹** Pf.
 - 1 Post. schw. u. weiss. reins. Taffetbd. ca. 11 cm br., j. m. **6⁸** Pf.

Gelegenheitsposten Damen-Konfektion

- Posten Damen-Blusen, mod. Fassons, jetzt Stück **2²⁵** **1⁸⁵** Pf.
- Posten Damen-Blusen, Popelin, mit reich. Stickerei-verzierung, . . . **5⁹⁵** **5⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Spitzen-Blusen, crem und weiss, . . . **5⁵⁰** **4⁹⁵** **3⁷⁵** Pf.
- 1 Posten eleg. Ceurl-Jacken (Krimmer) Cutawayform etc., . . . jetzt Stück **3⁵⁰** **3²⁵⁰** **2^{4⁰⁰}** Pf.
- 1 Posten Kostümröcke in aparten Stoffen und Fassons, jetzt **6⁵⁰** **4⁹⁵** **3⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Unterröcke, Halbtrich, mit reich verz. ziertem Volant, . . . jetzt **3⁷⁵** Pf.
- 1 Posten Kussentütel, Barchent, mod. Muster, . . . jetzt **1⁴⁵** Pf.

Ein Posten Bijouterien

- bestehend aus Broschen, Bolero-Nadeln, Uhrketten, Kinder-Kollern, Armreifen etc.
- Serie I jedes Stück **4⁸** Pf.
- Serie II jedes Stück **1⁵** Pf.
- Serie III jedes Stück **5⁵** Pf.

6 Hauptschlager Korsetts

- 1 Posten Fraack-Korsetts mit Spiralfedern, sehr bequeme Form, aus guten Stoffen, . . . jetzt **1⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Direktoire-Korsetts aus grau und lederfarbig. Drell, mit 2 Strumpfhalt., . . . jetzt **2⁹⁵** Pf.
- 1 Posten Direktoire-Korsetts aus weissem und hellblauem Drell, sehr beliebte Form, . . . jetzt **3⁴⁵** Pf.
- 1 Posten Reform-Korsetts in grau und weiss, Satindrell, durchweg m. Spiralfedern, . . . **3⁷⁵** Pf.
- 1 Posten Korsetts, grau Drell, lange, tadellost sitzende Form mit Langgetten und Strumpfhalter, . . . **5⁵⁰** Pf.
- 1 Posten Büstenhalter aus weissem porösen Stoff, sehr guter Sitz, . . . **1⁴⁵** Pf.

Gr. Trikotagen-Extra-Verkauf!

Wir kaufen durch unser Einkaufshaus große Posten unserer seit Jahren gut bewährten Qualitäten Trikotagen und bringen dieselben zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

- 1 Posten Normal-Hemden Achselverschluss, . . . **1⁷⁰** **1³⁵** **9⁵** Pf.
- 1 Posten Normal-Hemden Vorderschluss, . . . **2⁹⁵** **1⁷⁵** **1²⁵** Pf.
- 1 Posten Herren-Einsatz-Hemden, . . . **2⁵⁰** **2²⁵** Pf.
- Crema-Prallnee versch. Füllung Pfund **4⁸** Pf.
- Malz-Bonbon hell und dunkel Pfund **4²** Pf.

- Grosse Posten **Kinder-Normal-Anzüge**
- Grösse: 100 92 86 77 70 62 55
- 1⁶⁵** **1⁴⁵** **1³⁰** **1¹⁵** **9⁸** **8⁵** **7²** Pf.
- Grosse Posten **Kinder-Imitat-Anzüge**
- Grösse: 100 90 80 70 60 50
- 1²⁵** **1¹⁰** **9⁰** **7⁵** **6⁵** **5⁵** **4⁵** Pf.
- 1 grosser Posten **Kinder-Sweater** **1⁷⁵** **1⁴⁵** **1⁰⁵** **6⁸** Pf.

- 1 Posten Herren-Normal-Beinkleider, . . . **1⁹⁵** **1⁴⁵** **1⁰⁵** **9⁰** Pf.
- 1 Posten Normal-Knaben-Hemden, . . . **1⁶⁰** **1⁴⁰** **1³⁰** **9⁰** Pf.
- 1 Posten Normal-Knaben-Beinkleider, . . . **1⁰⁰** **7⁸** **6⁵** Pf.
- Lanolin-Fettseife Stück 9 Pf. 5 " **4⁹** Pf.
- Riegel-Haushalt-Seife schwer **4²** Pf.

Hamburger Engros-Lager LEOPOLD NUSSBAUM G. m. b. H.

Stetum ist es, daß wirtschaftlich und finanztechnisch indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Bezüglich der doch nicht, daß die Steuern auf Alkohol und Tabak in manchen anderen Ländern wesentlich höher sind als bei uns. Keine indirekte Steuern waren nur deshalb nicht möglich, weil der Widerstand der Arbeiterklasse zu groß geworden war. In der Lebensversicherung stellt meine Zeitschrift hat zwar ein Artikelblatt gemeint, es sei ein Kerngeschäft für einen ernsthaften Politiker, wenn er glaube, daß die Steuern abhängen von der politischen Partei. (Große Zeiterzeit.) Aber ich traue mich mit Kapitalen, der das auch geglaubt hat. Mit Zukunftsfragen werden wir uns nach wie vor nicht befassen können. Entweder sie bringen nichts, aber sie lähmen Arbeiter als Produktionskräfte, oder sie führen zur Auflösung des Bundeslands hervor. Endlich sind Staatsmonopole unbedeutend zu bekämpfen, wenn sie nur bedingte Verbrauchsabgaben sind.

Wenn diese wirtschaftlichen Erwägungen treten nun die politischen. Was wir prinzipiell fordern müssen, ist klar. Wir haben da unser Programm und die Bremer Resolution über Gemeindepolitik nur zu bekämpfen. Dabei möchte ich bemerken, daß man sich über den Gemeindepolitik seinen Aufgaben hinsetzen soll. Die Gemeinde bleibt ein abhängiges Glied des Staatsorganismus, und auch in ihrer Steuerpolitik von diesem abhängig. Aber wir haben nicht nur zu sagen, was wir fordern, sondern auch Stellung zu nehmen zu dem, was wir erreichen können. Damit komme ich zu dem Ziele meiner Resolution, denn man mit allen Labelsorten kritisiert hat, von Schwamm und Verformungen angefangen bis zu „revisionistischem“ (Seiterzeit.) Trotzdem muß ich an dem Unterschied zwischen dem Geldwerten und dem Ertragswerten festhalten. Reich bekommen können die Gehälter, doch hart im Reine haben sich die Dinge, da herrscht der Streit und nur die Größe steht. Andere Größe ist leider noch beizubehalten; gegen eine einheitliche Kapitalistenklasse würden wir überhaupt nichts erreichen. Glücklicherweise ist die Kapitalistenklasse meistens in Bezug auf die Verteilung des Reichtums zerfallen, und im Kampf zwischen mobilem und immobilisiertem Kapital, zwischen Kapital und Arbeiterschaft, müssen wir den Vorteil der Arbeiterschaft wahrnehmen. Freilich bleibt das immer nur eine Wahl zwischen mehr schlecht und minder schlecht. Wenn wir das nicht wollen, müssen wir einfach beiseite treten und uns mit bloßen Protestationen begnügen.

Die ersten praktischen Entscheidungen in dieser Frage fielen bei der Budgetbemessung im Bundesrat. Damals hat die Partei wohlwollend entschieden, daß wir in der Regel das Budget abzulehnen haben, daß wir uns aber nicht ausschalten lassen, nicht mit gebundenen Händen aussteuern (Sehr gut!) nicht einfach prinzipien lassen, wo wir uns wehren können. (Sehr gut!) In der Wahl zwischen einem schlechten und einem besseren Budget dürfen wir das bessere annehmen. Wenn es heißt es ist in meiner Resolution, daß wir in der Regel direkte Reichsteuern abzulehnen haben, es sei denn, daß dadurch die Annahme des bekämpften Gesetzes nicht behindert wird und die Ablehnung nur noch schlechtere Steuern zur Folge hätte. Die Vater der Resolution 114 wollen auch direkte Steuern grundsätzlich mit Rücksicht auf den Verwendungszweck bekämpfen. Nun wissen wir, daß

jede Militärerhöhung in Deutschland gegenwärtig angenommen ist, noch ehe sie eingebracht ist. (Sehr wohl!) Sie ist also Gesetz. Jetzt fragt sich, wer bezahlt? Sollen wir uns nun hinfellen und kumpfen? Es ist meinem Vater ganz recht, wenn ich mir die Hände erriere, warum kauft er mir keine Sanddiele. (Gr. Seiterzeit und Weisfall.)

Wir müssen auch jetzt die Arbeiter vor Schäden bewahren, soweit uns das möglich ist. Wenn im Waren Absatz steht, der Mehrertrag werde von den Arbeitern doch wieder herausgeholt, ist das ein schlechter Witz. Wenn es aber hier in der Resolution 114 steht, ist es eine ganz neue Theorie; und erscheint es freilich nur als eine Witz in dem Witz. (Sehr gut!) Im demselben Artikel der Leipziger Volkszeitung schreibt Genoffin Luxemburg: Neue indirekte Steuern seien unmöglich gewesen, aber die angenommenen Steuern würden nur neuen indirekten Steuern Vorkauf leisten. (Zuruf: Höherer Witz!) Ich war dafür, daß wir den Mehrertrag ablehnen, weil er auch ohne uns angenommen wäre. Aber über der Meinung war, daß wir durch seine Ablehnung oder durch Ablehnung der Reichsteuern schlechterer Volkswirtschaft Steuern herauszuschneiden würden, der mußte für die Annahme eintreten, und das hat die Mehrheit tat, hatte die Mehrheit sich zu fügen. (Sehr gut!) Jedenfalls kam nicht unsere prinzipielle Stellung zum Militarismus, sondern nur unsere tatsächliche Ermüdung gegenüber den Siegern in Frage. (Sehr wohl!) Gegenüber den militaristischen Mäubern waren wir in Nothwehr und haben diese Mäuber selber niederschlagen. Haben wir denn nicht für den 350 Mark-Voll in den Caprivischen Handelsverträgen gestimmt? (Sehr gut!) Ist nicht schon auf dem Leipziger Vertrag erklärt worden, daß wir schon direkte Steuern hinnehmen können, wenn wir dadurch indirekte abnehmen können, und zwar durch Kris Steuer? (Seiterzeit.) Hat nicht Genoff in Reichstag erklärt: Wir werden alles tun, um das kleinere Übel an die Stelle des größeren zu setzen? (Sehr gut!) Selbstverständlich haben wir unsere Kritik nach dem Verhalten der Gegner zu richten. Ist die Annahme direkter Steuern auch ohne uns sicher, können wir dagegen stimmen. Aber wir dürfen nicht dabei stehen wie die dummen Jungen und aufsehen, wie die bürgerlichen Parteien die Karten verteilen. (Sehr gut!) Wir haben am 14. Februar 1912 alle 110 im Reichstag den Antrag eingebracht, die Ertragssteuer, Realsteuer u. u. durch direkte Reichsteuern zu ersetzen. (Sehr gut!) Selbstverständlich! Na, aber wie geht es denn da mit dem Verwendungszweck? (Sehr gut!) Wenn Rehtel allen Reichsgeldes werden ja doch für militärische Zwecke verwendet. Aber davon dürfen wir uns eben nicht hüten. Der Verwendungszweck ist eine abgeschlossene Sache, und die Steuerfrage ist eine andere abgeschlossene Sache. Das verneint die Resolution 114 vollständig. Sie, wie andere Zusatzanträge, würden es uns unmöglich machen, für den Ertrag bestehender indirekter Steuern für direkte einzutreten. Es ist nicht erstreblich, wenn in so ersten Fragen so leichtfertig Anträge fabriziert werden, die Resolutionsfabrik sollte sorgfältiger arbeiten. (Gr. Seiterzeit und Weisfall.) Wir wollen, daß die Sozialdemokratie wie bisher alles aufbietet, um die Arbeiterklasse gegen Ausbeutung zu schützen, alles tut, um die Arbeiter-

klasse vor Bezerdung zu bewahren und ihre Kampfkraftigkeit zu erhöhen und bitten Sie in diesem Sinne um Annahme meiner Resolution. (Stärk. Langanhaltender Weisfall.) Die weitere Behandlung der Steuerfrage wird auf Freitag vertagt.

Wüller-Beim (Parteiortstamb) schließt sich dem Antrag an, den Hall Nabel mit den dazu gehörigen Anträgen der Reichsversammlung zu überweisen. Viele soll aber nur die formale Entscheidung prüfen. — Der Parteitag ist damit einverstanden.

Schluß 6 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Der Streit der Stettiner holländischen Hafenarbeiter. Mittwochabend wurden über 500 Streikende gezählt. Der Magistrat sucht in Stettiner Wärdern Streifbrecher, er verspricht ihnen genügenden Lohn, selbstverständlich auch guten Lohn. Mittwoch brachte die Feuerwehr mit ihren Autos Weiten Strohdächer, Krüge und Stühle, sowie Zeden, damit die Streikenden, die man schlichtest erweicht, auch alles nach ihren Wünschen vorfinden. Wenn die Arbeiter eine Aufbesserung ihrer prekären Lage verlangen, dann ist es überhöht, wenn man aber diesen Kaufleuten neben doppeltem Lohn noch allerhand Benefizien gewährt, so ist dies selbstverständlich und entspricht durchaus dem Standpunkt der bürgerlichen Schichtmacher, die in dem Magistrat nur den Ausfühler zur Wahrung ihrer Profitsinteressen erblicken. Der Standpunkt des Herr-im-Ganzen wird dem Magistrat und seinen Auftragsgebern noch recht unangenehm werden, denn die Hoffnung, die das offizielle Nachrichtenbureau in Marharie in der bürgerlichen Presse verbreitet, in 2-3 Tagen alles zu beenden, wird sich als trügerisch erweisen. Aus den Reihen der Arbeiter werden sich keine finden, die dem Magistrat zu Willen sein werden. Dafür sorgt schon der fürsichtige Lohn von 3.25 Mk., den man den Hafenarbeitern zahlt, sogar Löhne von 2.50 Mk. sind in einigen Werksbetrieben zu verzeichnen.

Die Streikenden hielten Mittwochabend zwei Versammlungen ab. Sie beschloßen, die Arbeit nicht aber aufzunehmen, bis der Magistrat den berechtigten Wünschen der holländischen Arbeiter Rechnung getragen hat. Nicht die Lust zum Streiken habe sie in den Kampf getrieben, sondern Not und Elend und die unerbötliche Zumutung, sie sollten ihre Frauen und Kinder mitarbeiten lassen, wenn ihr Lohn nicht ausreichte. Weiter habe die rigorose Behandlung der Arbeitervertreter dem Ruf der Boden ausgehoben. In der anderen Versammlung der holländischen Arbeiter (die nicht Hafenarbeiter sind und daher vom Streik nicht berührt werden) wurde den holländischen Körperschaften die schärfste Mißbilligung ausgesprochen. Die Versammelten versprachen den streikenden Hafenarbeitern volle Sympathie, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Sie werden jede Streikarbeit verweigern. Die Verantwortung trage der Magistrat, weil er den Weisungen der Schlichtmacher gefolgt sei. Es wird aber doch erwartet, daß der Magistrat einichtig genug ist, weiteres zu verhindern. Meist der Zugang von



Voranzeige.

Es gereicht uns zur besonderen Ehre, den Einwohnern von Halle (Saale) und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir am

Sonnabend den 20. September
morgens 8 Uhr

Grosse Ulrichstrasse 47 ein Schuhwarengeschäft

grösseren und modernen Stils eröffnen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, durch sachmännische, aufmerksamste und streng reelle Bedienung die uns beherrschende Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Durch unsere eigene Schuhwarenfabrikation sind wir in der Lage, in jeder Preislage die weitgehendsten Vorteile zu bieten.

Ca. 20 Schuhwarengeschäfte,

die wir in fast allen Teilen Deutschlands unterhalten, ermöglichen uns ferner eine enorme Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

Deutsches Schuhwarenhaus

G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 47 :: Leipzigerstrasse 4.

Beachten Sie bitte unser morgen, Sonnabend, erscheinendes Inserat.

Arbeitswilligen fern, so wird der Streik erfolgreich für die schicksaligen Arbeiterenden.

Kurse gewerkschaftliche Melbungen.

Differenzen in der Walzfabrik in Eggersleben. Mit der Aktien-Walzfabrik in Eggersleben besteht seit einem Jahre ein Tarifvertrag, der am 1. Oktober 1913 endet. Von den dort beschäftigten Arbeitern wurde verlangt, den Vertrag mit einigen Verbesserungen zu verlängern. Die Firma hat jedoch den Arbeitern mitgeteilt, daß der Vertrag ohne jegliche Veränderung auf zwei Jahre verlängert werden soll; wer damit nicht einverstanden sei, dem würde gekündigt. Dem Organisationsvertreter, der bei der Firma vorstellig wurde, erklärte man, daß es keine Verbesserung der Arbeitsbedingungen gebe. Die Firma hat nunmehr sämtliche Arbeiter einzeln gekündigt. Ein Antrag auf Streik ist streng ferngehalten.

Die Schneider in Soline münde planen, in eine Lohnbewegung einzutreten, um auch mit den Eisenmühlenschneidern Tarif abzuklären. Die Unternehmer haben hiervon schon Wind bekommen und suchen deswegen in auswärtigen Zeitungen Beschäftigte. Alle organisierten Schneider werden gebeten, in Soline münde keine Beschäftigung anzunehmen.

Aus der Provinz.

Verlechte Sittlichkeit?

Am Februar d. J. hielt die Genossin Wartenberg in Hamburg im Auftrag des Bildungsausschusses der organisierten Arbeiterschaft von Nordhausen und Ilmungen in Nordhausen und in einer Anzahl Orte des Wahlkreises Bildungsvertrüge ab. Sie behandelte das Thema: Das Sittlichkeitsleben der Gegenwart mit seinen ungesunden Schäden für die Volksgesundheit und zeigte in Wort und Bild, wie schädlich die heutige wirtschaftliche Wirtschaftsweise vor allem auf die Gesundheit der Frau einwirkt. Sie hat Vorträge, wodurch dieses Hebel eingedämmt werden könnte. Die Vortragsabende waren sämtlich überfüllt und die Besucher sprachen sich alle befriedigt über das Gehörte aus. Nur in Wulfa und Gerode bei Nordhausen glaubt die Besörde Anstoß an den Vorträgen gemacht zu haben. Am anderen Tage stellte der Gen darm fest, ob sich an den Vortrag teilgenommene Mädchen gekümmert hätten. Und wirklich, diese Frage wurde von einigen Mädchen bejaht. Dieser Exaktatation folgte eine Anfrage wegen Verbreitung und Darstellung unzüchtiger Schriften. Ein Genosse, der Frau W. beim Transport der Gerätschaften und während des Vortrags den Apparat bediente, erhielt eine Anfrage wegen Verhüllung.

Am Mittwoch fand vor der Nordhäuser Volkskammer die Verhandlung gegen die Angeklagten hinter verschlossenen Türen statt. Selbst die Pressevertreter, was nach den Bestimmungen des Nordhäuser Gerichts nur, wurden ausgeschlossen. Der Angeklagte meinte, daß die Herren der einen Presse (Wolfszeitung) die Verhandlung vor den Vorträgen gewesen seien und auch unter Ausschluß der Öffentlichkeit über den Gang der Verhandlungen berichteten. Die etwa fünf Stunden währende Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten. Die Genossin Wartenberg erhielt zwei Monate und der Herr helfende Genosse 14 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte die ergoßte hohe Strafe von drei bezw. einem Monate Gefängnis beantragt.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. gesagt, daß die Angeklagten subjektiv und objektiv die Sittlichkeit verlehrt hätten. Wenn auch in Nordhausen Frauen, Männer und Ehepaare nichts Unzüchtliches an den Vorträgen gefunden, so müßte berücksichtigt werden, daß auf dem Lande weniger Bildung vorhanden und das Auffassungsvermögen der Bürger geringer sei wie das der Stadt. Demnach, die Angeklagte habe aber auch neben ihrem Erwerb auch die Politik bei den Veranstaltungen mit im Auge gehabt. Man habe sich - nicht lachen - mit politischen Dingen wie Kapital, Löhne, Kauterinnahmen ufm. beschäftigt. Bei den Veranstaltungen seien Anhänger für die Sozialdemokratie gewonnen und die unzüchtigen Bilder zu dem Zweck mit benutzt. Auf Gefängnisstrafe habe erkannt werden müssen, um die Unzüchtigkeit vor Lande fernzuhalten. Die Einziehung der Bilder wird nicht ausgesprochen. Sie können benutzt werden bei Vorträgen, an denen nur Erwachsene teilnehmen.

Die Angeklagten werden selbstverständlich gegen das unglaubliche Urteil Berufung einlegen und es steht zu erwarten, daß

das Reichsgericht die Auffassung der Nordhäuser Richter nicht teilt und auf Freisprechung erkennt.

Wittenberg. Auf zur Agitation! Eine Volksblattagitation soll nächsten Sonntag vorgenommen werden, um zum beginnenden Winterquartal die Zahl unserer Leser möglichst zu erhöhen. Der geplante Ausbau des Volksblattes erleichtert diesmal die Agitation wesentlich, so daß man hoffen darf, daß eine recht große Anzahl von Genossen sich bereit finden werden, einmal ein Stück Parteiarbeit zu leisten. Wenn es also ernst ist mit der Verbreitung unserer Zeitschrift, der ersiehene Sonntag vormittag 7 1/2 Uhr beim Genossen Brandenberg in der Kurfürstentrasse. Hier auch das Anwerben neuer Mitglieder, neuer Streiter für unsere Ideen dort nicht veräußert werden; auch auf diesem Gebiete haben wir noch vieles nachzuholen. Darum nochmals: Auf zur Agitation!

Jahna. Verhaftet wurden hier die Arbeiter Neumann und Schulze, die beide eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldig sind. Sie wurden in das Wittenberger Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Seitfeld. Schwere Verdacht. Kürzlich berichteten wir, daß der Bergmann Karl Otto an den Folgen eines Herzerleidens, den er sich durch Verarbeiten bei einem Werkzeuge erlitt, verstorben sei. Jetzt ist sein Bruder Bergmann unter dem Verdachte, den verhängnisvollen Schlag getan zu haben, verhaftet und in das Gefängnis nach Halle transportiert worden.

Torgau. Das Resultat der Krankenlistenwahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Torgau ist folgendes: Liste A (Steinbrucharbeiter) 186, Liste B (Gewerkschaften) 249, Liste C (Männlich) 88 Stimmen. Als Ausschlußmitglieder der Verstorbenen sind demnach gewählt von Liste B: Werner, Geschäftsführer, Belgern; Eich, Geschäftsführer, Annaburg; Meyer, Geschäftsführer, Großhennersdorf; Dornis, Köpfer, Dornitz; Soller, Steinbrucharbeiter, Schildbau; Krause, Lagerhalter, Belgern; von Liste A: Mohr, Steinbrucharbeiter, Bildsburg; Werner, Steinbrucharbeiter, Bildsburg; Schmidt, Steinbrucharbeiter, Großhennersdorf; Grottel, Steinbrucharbeiter, Wobersbain; Müller, Steinbrucharbeiter, Schildbau; Liste C: Wagner, Arbeiter, Pretzin. Als die 12 ersten Ersatzmänner sind demnach von Liste B: Franz-Richtgen, Glogau-Annaburg; Brand-Dornitz, Jahn-Schwenow; Grobel-Mühlentitz, Wobersbain; Bildsburg; Werner, Steinbrucharbeiter, Bildsburg; Lehmann-Proßhain, Steinbrucharbeiter, Schildbau; Lehmann-Proßhain, Steinbrucharbeiter, Schildbau; Lehmann-Proßhain für die Liste C. Für die Liste der Gewerkschaften sind in den einzelnen Wahlbezirken folgende Stimmen abgegeben worden: Belgern 32, Dornitz 89, Pretzin 8, Schildbau 66, Annaburg 10, Wobersbain 8, Jahnitz 36. Das Ergebnis betrifft also nicht weniger die organisierten Arbeiter fünfzig nach mehr als dem bloßen Sinn. Es wäre auch besser gewesen, wenn die Steinbrucharbeiter sich mit dem gewerkschaftlichen Stande der Aufstellung einer gemeinsamen Liste verträglich hätten.

Torgau. Tragischer Tod. Der Lehrer Tisch in Jahnitz (Kreis Torgau), Sohn des Lokomotivführers Tisch von hier, wurde am Mittwoch nachmittag während des über den Torgauer Kreis abgehaltenen Wettbewerbs von elektrischen Strom der Überlandzentrale getroffen und sofort getötet. Der Unglücksfall trat sich folgendermaßen zu: Während des Wettbewerbs sah der Tisch in die Starkstromleitung was veranlaßte, daß aus einem Tisch herabhängendes Draht ein matter Feuerkreis fröhlich. Das beobachtete der junge Lehrer. In der Meinung, nichts und nicht weniger die organisierten Arbeiter fünfzig nach mehr als dem bloßen Sinn. Es wäre auch besser gewesen, wenn die Steinbrucharbeiter sich mit dem gewerkschaftlichen Stande der Aufstellung einer gemeinsamen Liste verträglich hätten.

Dommitzsch. Stadterbverteilung. Bei der Versteigerung der Mühlestraße gab der Grund des Viehhändler Seidelhans Kaufes nach und es entstanden Misse. Dieses ist von einem Kaufmann geprüft worden und ihm die Summe von 50 Mk. angesetzt worden. Dann war die Kenntnis genommen von dem Betrage der hiesigen Gemeindefranzosenkasse mit der Vertrauenskommission der Versteigerung der Provinz Sachsen. Hierzu benannte Genosse Dommitzsch, das bis jetzt eine Kontrolle der Beträge völlig ausgeschlossen sei, denn er habe Krankenheime gesehen mit dem Vermerk: „Ausgehelt nach Weissen“. Der Kaufversteigerer erklärte, mit den Beträgen Rücksprache zu nehmen. Wenn in der Tat so gemittelt wird, ist es allerdings kein Wunder, daß jetzt noch 800 Mk. Manko in der Kasse zu verzeichnen sind, der Bericht über die Verhandlungen vom Stadtrat in Artzen soll im Kollegium anstücken. Es wurde weiter beschlossen, den Weidenheimer

Wsa. die Dreißiger und Maßländer Straße mit 197 Obstbäumen zu bepflanzen. Die Bedingungen zum Verkauf des früher Handeshofen Hauses und der Baustellen wurde vorgelegt und am 30. September findet der Verkauf statt.

Merlet.

Der Briefler als Mäher und Halbschmäger.

Bei einer Hausführung, die in der Wohnung des H. M. S. Schmidt in Reuzdorf, des Wobers der Anna Schüller, vorgenommen wurde, entdeckte die Polizei das vollständige Material zur Herstellung der falschen Reuzdollar. Der Falschhaber war beschäftigt mit Kopieren, das man den Gedächtnis der Wobers, die zur Herstellung der falschen Reuzdollar benutzt wurden, nicht hören sollte. In dieser Wohnung wohnte, wie bereits bekannt, Schmidt mit einem gewissen Mäher, der sich als Dentist ausgab, zusammen. Mäher wurde wegen ungenügender Beweise über die Falschheit zur Ausübung seines Gewerbes verhaftet. Eine große Anzahl stützender Antragsmänner von ganz eigenartiger Form wurden im Zimmer Mäher gefunden und beschlagnahmt. Ferner fand man Woberskarten eines Kartier Arztes, den Schmidt gefangen worden dürfte. Schmidt gab an, falsche Banknoten hergestellt zu haben. Er behauptet aber, „auf Gottes Beseh“ (!) hergestellt zu haben. Es geht zu viel Reize und zu viel Arme auf der Welt. Die ergefallenen Banknoten habe er den Armen in Amerika geben wollen. (?) Man glaubt, daß Schmidt's falsche Banknoten nicht sind. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß verschiedene Verwandte Schmidts im Reuzdorf untergebracht seien. Es gab vier Mitglieder seiner Familie in den letzten fünf Jahren. Es ist nun zu erwarten, einen Bericht der hergestellten Banknoten habe Schmidt mit nach Reuzdorf nehmen wollen.

Reuzdorf, 18. September. Kriminalbeamte haben festgestellt, daß der Briefler Schmidt drei Tage nach der Wobers eine andere Wohnung unter einem falschen Namen gemietet hat. Die Polizei fand seiner Beweise dafür, daß Schmidt 400 Dollar aus der Osterkolle der St. Josephs-Kirche gestohlen und auch einen im besuchenden Briefler bestohlen hat.

Wie man Hofrat und Professor wird.

Ein Herr Dr. G. Borbeck schreibt in der Münchner Medizinischen Wochenschrift: Das oben erwähnte Vergehen vom 17. August 1913 enthielt folgende Anzeige:

„Personen von labellem Ruf, die auf offiziellen Orden oder Titel reflektieren, können sich vertrauensvoll unter W. 96 an Hittner'schen Annoncenbureau, Berlin C. 54 wenden.“

Dr. jur. U. De Mole de Chatelet Berlin W. 69

Abbeccat. Courbiereff. 4 I.

Sehr geehrter Herr! Im Besitze Ihres Geheften vom 17. c. gestalte ich mir ergehen, Ihnen folgendes zu unterbreiten: Ich bin in der Lage, Ihnen den Sofratratel vom Fürstentum Lippe oder Sachsen-Roburg-Gotha zu verhandeln. Es findet sich darin eine Stiftung für ein Institut von ca. 8000 Mark erforderlich. Ich bin geneigt, falls Sie Interesse für diesen Artikel haben, sofort die Angelegenheit einzuleiten und erwarte darüber Ihren werten Bescheid.

Dr. Borbeck meint dazu, der Inhalt des Briefes spreche für sich selbst, er behalte seiner Erinnerung. Die in dem Schreiben genannten Höhe sind bisher einer Annahme aus dem Wege gegangen, nur wird in einer jedenfalls amtlich begründeten Auszahlung der Ripp. Tageszeitung herangezogen, daß die maßgebenden Stellen in Lippe mit der Offerte des Dr. de Mole nichts zu tun haben. Die maßgebenden Stellen werden sich natürlich schon bilden, sich bloßstellen, aber es hat bisher schon unannehmliche Stellen genug gegeben, die ähnlich Gelächter demittelt haben. Daß mit lipplischen Titeln vor Jahren Schacher getrieben worden ist, das steht fest, aber wir glauben, daß sich in dieser Beziehung eigentlich keiner der deutschen Höfe aus hohe Briefe leben kann.

Quittung.

Halle. Für Parteizwecke von mehreren Auto-Gattlern 75 Pf. erhalten. Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Alle Feinschmecker sollten einen Versuch mit meinen Molkereibutter-Spezialitäten machen.

Heutige Preise, in Stücken geformt und im Ausstich:

- Drei-Glocken-Molkerei-Butter, allerhochfeinste ... Pfund 1¹⁴/₁₀₀
- Feinste, frische Molkereibutter ... Pfund 1¹⁰/₁₀₀
- Gute Koch- und Backbutter ... Pfund 1³⁰/₁₀₀

8609 Mit 10% Rabattmarken.

Ferner empfehle besonders:

- Garantiert frische Altmärker Stempeler ... Mandel 1²⁵/₁₀₀ Stück 9³/₁₀₀
- Glockeneier, feinste frische Trinkeier ... Mandel 1²⁰/₁₀₀ Stück 8³/₁₀₀

Garantiert echter Emmentaler, Roquefort, Gorgonzola, Limburger garantiert 25% Fettgehalt, Harzer usw., in allerfeinsten, bestgepflegten Qualitäten.



Zu den drei Glocken

Fernspr. 3848 Paul Horlitz Fernspr. 3848

Gr. Ulrichstr. 18 Steinweg 19a.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Butter, Eier, Käse u. Margarine

Billiger Verkauf 500 Herren-Jackett-Anzüge

werden, um jedem Gelegenheit zu geben, sich nach dem billigen Briefen verkauft:

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Jackett-Anzug | Jackett-Anzug | Jackett-Anzug | Jackett-Anzug |
| aus grau | in braunen | in allen | in über- |
| teigbar | grünen, | gemischten | schönen |
| in vielen | Mohlfarben | Glockenfarn | Mutter- |
| Motiven | u. d. Reihig | u. d. Reihig | Mutter- |
| u. d. Reihig | u. d. Reihig | u. d. Reihig | Mutter- |
| teig nur | teig nur | teig nur | teig nur |
| 10 ²⁵ / ₁₀₀ Mk. | 13 ²⁵ / ₁₀₀ Mk. | 15 ²⁵ / ₁₀₀ Mk. | 18 ²⁵ / ₁₀₀ Mk. |

- Trotz der billigen Preise 5% Rabatt. -

Ernst Renner 14 Marktplatz 14.

Wandkarte Mittel-Europas

Preis 50 Pf. Nach auswärtig Porto zuzüglich. Jeder Setzungsfahrer, jeder Politiker ist Käufer dieser Karte. Größe 100x75 cm. - Zusammenlegbar. Bestellungen nehmen entgegen alle Buchhändler und die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Post 42/43.

Bär's 36 Pfg. Tage

Sonnabend früh beginnend.

Wir bieten Vorteile.

Gelegenheitskäufe.

Porzellan u. Steingut

- 1 Suppenshüssel, gr. 36 Pf
- 6 Speiseteller 36 Pf
- 12 Speiseteller 36 Pf
- 1 Kaffeekanne, gross, echt Porzellan 36 Pf
- 2 Vorratstonnen 36 Pf
- 1 Satz Kümpe, 4 teil. 36 Pf
- 1 Waschbecken, gross 36 Pf
- 1 Salz- oder Mehlmetze, bunt dekoriert 36 Pf
- 3 Paar Tassen, echt Porz. 36 Pf
- 2 P. Tassen, blau Ströhm. 36 Pf
- 5 grosse Kaffeeteller 36 Pf
- 1 Blumenkübel 36 Pf
- 6 Eierbecher m. Tablett 36 Pf
- 1 Milchkocher, braun 36 Pf
- 4 Schneidebretter 36 Pf
- 2 Paar Goldrandtassen echt Porzellan 36 Pf
- 1 3 tlg. Melange m. Löff. 36 Pf
- 1 Japantasse, echt Porzellan, imitiert 36 Pf
- 1 Porzellan-Kuchenteller, bunt dekoriert 36 Pf
- 1 Porzellan-Eierbecher mit Tablett 36 Pf
- 1 Geleedose, echt Porz. 36 Pf
- 1 Schmortopf, gross 36 Pf

Glaswaren

- 6 Likörgläser 36 Pf
- 1 Wasserflasche mit Glas, dekoriert 36 Pf
- 3 Weingläser, kgl. Stern 36 Pf
- 1 Kuchenteller, Blattf. 36 Pf
- 6 Portweingläser, Form „Mathilde“ 36 Pf
- 3 grosse Bierseidel 36 Pf
- 1 Butterkühler o. Eis 36 Pf
- 3 Teegläser m. Band 36 Pf
- 2 Weinrömer a. hoh. Fuß 36 Pf
- 3 Kompottieren, gross 36 Pf
- 1 Gasanzünder 36 Pf
- 1 Flurlampe m. Spieg. 36 Pf
- 1 Tischleucht. m. Schirm 36 Pf
- 1 Nachtlampe 36 Pf
- 1 Steinkrug 36 Pf
- 1 Buchstabenbecher mit Wappen 36 Pf
- 6 Gaszylinder 36 Pf
- 1 grosser Wasserkrug 36 Pf
- 1 Weinkaraffe m. Band 36 Pf
- 2 Gambriusgläser 36 Pf
- 3 Viktorienbecher mit Gold 36 Pf
- 1 Bierkrug, Walze 36 Pf

Emalle, Aluminium

- 1 Konsole mit Mass 36 Pf
- 5 Kinderbecher 36 Pf
- 1 Stielkasserolle 36 Pf
- 1 Patent-Mischkocher 36 Pf
- 1 Em.-Schüssel, gross 36 Pf
- 1 Wasserkessel 36 Pf
- 1 Salz- oder Mehlmetze 36 Pf
- 1 Emalle-Kaffeekanne 36 Pf
- 6 Emalle-Löffel 36 Pf
- 1 Emalle-Irrigator 36 Pf
- 1 Aluminium-Kasserolle 36 Pf
- 1 Aluminium-Leuchter 36 Pf
- 1 Alumin.-Nudelplanne 36 Pf
- 1 Aluminium-Spucknapf 36 Pf
- 3 Aluminium-Eierbecher mit Tablett 36 Pf
- 1 Emalle-Wasserkrug 36 Pf
- 1 Eisenblech-Tiegel 36 Pf
- 1 Emalle-Kaffeekocher 36 Pf
- 1 Emalle-Schmortopf 36 Pf
- 1 Emalle-Milchtopf 36 Pf

1 Paar elegante Hosenträger 36 Pf

6 Schock Wäscheklammern 36 Pf

5 Rollen Toilettepapier 36 Pf

Haushaltwaren

- 1 Fensterleder 36 Pf
- 1 Semmel- od. Zwiebelk. 36 Pf
- 1 Markttasche, gross 36 Pf
- 1 amerik. Schneeschläger 36 Pf
- 1 Springform 36 Pf
- 1 Zaekerkorb 36 Pf
- 1 Taschenmesser 36 Pf
- 1 Butterdose mit Deckel 36 Pf
- 1 Besteckkorb, gross 36 Pf
- 1 Spirituskocher 36 Pf
- 1 Leuchter, Maj.-Einlage 36 Pf
- 1 Teeglas mit Halter 36 Pf
- 4 Obstmesser 36 Pf
- 2 Alp.-Kaffeelöffel 36 Pf
- 1 Alp.-Esslöffel 36 Pf
- 6 Martinstahl-Esslöffel 36 Pf
- 12 Martinst.-Kaffeelöffel 36 Pf
- 1 eleganter Brotkorb 36 Pf
- 1 Vorlegelöffel 36 Pf
- 1 Salatbesteck 36 Pf
- 1 Bundschneidmesser 36 Pf
- 3 Gross Heftzwecken 36 Pf
- 1 Kerzenleuchter, 3teil 36 Pf
- 2 Ker-ton Glühstoff 36 Pf
- 4 Scheuertücher 36 Pf

Küchen-Holz- und Bürstenwaren

- 1 Gewürzschrank 36 Pf
- 1 Wäscheleine, gross 36 Pf
- 1 Wachtuch-Rest 36 Pf
- 1 grosse Markttasche 36 Pf
- 2 Flaschen Geolin 36 Pf
- 1 Dose Bohnerwachs 36 Pf
- 1 grosses Brotmesser 36 Pf
- 2 Stuhlsitze 36 Pf
- 1 Kinder-Besteck 36 Pf
- 1 Kaffee- od. Zuckerkb. 36 Pf
- 1 Blechzeug-Rahmen 36 Pf
- 1 Aermelbügelbrett 36 Pf
- 1 Putz- u. Wischekasten 36 Pf
- 1 Nudelroller 36 Pf
- 1 Quirl-Garnitur 36 Pf
- 1 Ausklopfen 36 Pf
- 1 Stubenbesen 36 Pf
- 1 Handfeger, gross 36 Pf
- 1 Teppichbesen 36 Pf
- 3 Scheuerbürsten 36 Pf
- 1 Klosettbürste 36 Pf
- 1 Srasenbesen 36 Pf
- 1 Kokosbesen 36 Pf
- 1 Eierschrank gross 36 Pf

Seifen- u. Waschartikel

- 1 weisser Frisierkamm 36 Pf
- 1 Flasche Bay-Rum 36 Pf
- 1 Karton Veilchenseife 36 Pf
- 1 Bademütze 36 Pf
- 1 Tube Zahncreme 36 Pf
- 1 Bartbinde 36 Pf
- 1 Rasiermesser 36 Pf
- 1 Flasche Brillantine 36 Pf
- 1 Cell.-Serviettenhülle 36 Pf
- 1 Cell.-Puderose 36 Pf
- 1 Cell.-Zahnbürsten-Kocher 36 Pf
- 1 Kopfbürste 36 Pf
- 6 Pakete Blitzblank 36 Pf
- 5 Pakete Veilchen-Seifenpulver 36 Pf
- 5 Pakete Bleichsoda 36 Pf
- 4 Pakete Metallputz-tücher 36 Pf
- 5 Stück Moschuseife 36 Pf
- 3 Stück Mandelseife 36 Pf
- 4 Stück Bärseife 36 Pf
- 4 Stück bt. gedr. Korzen 36 Pf
- 6 Stück Haushaltseife 36 Pf
- 5 Stück Loofahschwämme 36 Pf
- 1 Riegel Oranienbrg. Kernseife 36 Pf

Galanteriewaren

- 4 Goldnippes 36 Pf
- 1 Rauchserservice 36 Pf
- 1 grosses Bukett 36 Pf
- 1 Blumenkorb 36 Pf
- 1 Pompadourbügel 36 Pf
- 1 Gürtelschliesser 36 Pf
- 1 Zigaretten-Etui 36 Pf
- 1 Krawattennadel 36 Pf
- 1 elegante Brosche 36 Pf
- 1 Blusennadel 36 Pf
- 1 eleg. Armband 36 Pf

Ca.

1200 Stück Spielwaren

wie:

Pferde, Katzen, Hunde, Schafe, Baukasten, Soldaten, Kochherde, Service, Märchen- und Bilderbücher, Sandspiele, Kegel, Spardosen, Brotdosen, Pferdeställe, Pötschen, Kreisel, Zithern etc.

Galanteriewaren

- 1 Blumenvase m. Beschl. 36 Pf
- 1 Rucksack 36 Pf
- 1 Schreibmappe 36 Pf
- 1 Damenhandtasche 36 Pf
- 1 grosse Palme 36 Pf
- 2 Visit-Rahmen, Metall 36 Pf
- 1 Pferdegruppe 36 Pf
- 200 Geschäftskverts 36 Pf
- 1 Zigarrenschrank 36 Pf
- 1 Handtuchhalter 36 Pf
- 1 Pannelbrett 36 Pf

1 Kindertragekorb 36 Pf
mit Band

12 Pakete rote Grütze 36 Pf

Sehenswerte Ausstellung:

Moderne Tisch- und Hängelampen sowie Küchen- und Flurlampen.

Ein Gedächtnis-Blatt

Reich illustriert. **August Bebel's.** Reich illustriert.

Preis 10 Pfennige. — Porto 3 Pfennige.

Zu beziehen durch alle Austräger und die

Volks-Buchhandlung, Halle (S.),
Hans 42/44.

VOLKSPARK

Sie speisen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft.

Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter

Mittagstisch
von 50 Pfg. an.

Der Weg zur Macht
von Karl Lautschi.
Preis 50 Pfennig.
Die Volksbuchhandlung.

Ansichts-Postkarten

empfeilt Die Volksbuchhandlung.

Danksagung. *1731

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Krankspenden, welche uns beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin **Berta Losch** geb. Burgk zuteil geworden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere sei gedankt Herrn Pastor Kunitz für seine tröstlichen Worte am Grabe sowie allen Trügnossen, welche ihr das letzte Geleit gaben.

Halle (Saale), d. 18. 9. 1913.
Robert Losch u. Kinder.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Reichsgewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeiter unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren. Diese Bestimmung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, dass Zuwiderhandlungen nach § 150 Ziffer 4 der Reichsgewerbeordnung zu bestrafen sind.

Halle, den 17. September 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Am Mittwoch früh verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer

Bernhard Stude

im 50. Lebensjahre. Dies zeigen an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seedenstraße 3.

— Die Einäscherung findet in Leipzig statt. —

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 221

Halle (Saale), Sonnabend den 20. September 1913

24. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), 19. September 1913.

Ein Protest der Not.

Eine eindrucksvolle Protestversammlung fand gestern abend im großen Saale des Volksparks statt. Saal und Galerien waren gut besetzt, aber das Gemüde doch nicht, um den Protest beratig würdig zum Ausdruck zu bringen, wie er bei der jetzt schon so verheerend wirkenden Arbeitslosigkeit notwendig erscheint. In Halle werden die Arbeitslosen in ihrem Elend nicht nur von gemeingefährlichen Scharfmachern, sondern auch von stupiden Spießbürgern und rücksichtslosen Stadtdirektoren verpöbelt. Keiner Wunder das. Hand doch das frühere Stabs-oberhaupt einmal den Mut, in einer geschlossenen von Industriellen und anderen Kapitalisten besuchten Versammlung die Notwendigkeit zu betonen, sich in Halle 3000 Arbeitslose zu finden, so sind etwa 1500 Fälle in der Provinz. Wenn man auch heute nicht mehr in der das Volk beunruhigenden Weise operiert und die Kampfmethoden „feinere Manieren“ angenommen haben, so hat doch das Elend keine verfeinerte Formen bekommen. — Zu der Versammlung hatte man übrigens briefliche Einladungen erlassen an sämtliche Stadtverordnete und den Magistrat. Gelommen waren von den Herren kein einziger. Meiner meinte es, seine Meinung auch vor dem Volke zu vertreten und zu begründen.

Eingegangen war nur folgende Antwort des Stadtdirektors: Ich danke für Ihre Einladung zu morgen. Da ich aber zu dieser Zeit andere Verpflichtungen habe, wir haben selbst keine Versammlung, so kann ich nicht erscheinen.

Vodachtel! Franz Doehler.

Zu dem ersten Thema: Die Not des Volkes und unsere Stadtverordnete führte der Parteisekretär Genosse Hilbrandt vor den Versammelten zunächst ein treffendes Bild der traurigen Verhältnisse in Halle vor Augen. Wie im Jahre 1908, so sehe auch jetzt die Straße wieder ein. Mähdung der wirtschaftlichen Verhältnisse liberal und besonders im Bauwesen. Nach einer im Juni aufgenommenen Statistik des Bauarbeiterverbandes wurden von 3000 Mitgliedern nur 1089 beschäftigt. Welche katastrophischen Zahlen beweisen das immer weitere Anwachsen der Baulosigkeit und der verdrängten Masse. Aber die bürgerlichen Stadtdirektoren, die eben erst aus den Ferien und der Sommerfrische zurückgekehrt waren, hatten für die Not und das Elend des Volkes nichts übrig, als den Liebergang zur Tagesordnung über die Wünsche und Forderungen der Arbeitslosen. Weder beleuchtete dann die Vorgänge im Stadtverordnetenkollegium und hielt mit den rücksichtslosen Stadtdirektoren scharfe Abrechnung. Ist es nicht unerhört, daß Magistrat und Stadtverordnetenkollegium sich sogar weigern, zugunsten der Arbeiter auf die bauausführenden Firmen einzunehmen? Die sozialdemokratischen Stadtverordneten hätten mit Eingelagerten reden können; den bürgerlichen Stadtdirektoren sollte es eben am guten Willen, etwas zu tun. Der Schwärzgerneher schreie ganz und gar im Kollegium und habe vielzählige, was gehen und die Arbeitslosen an. Von besonderer Verurteilung des Arbeitslosenstands zeugt der Anspruch, die Arbeitslosen sollten auf's Land gehen. In der Hand einer zweifelhafte Statistik beleuchtete Genosse Hilbrandt dann die Zusammenfassung des Kollegiums, die Macht des Gelds bei der Dreiklassenwahl, die herrliche Wahlrechtsenteilung und die dreitägige Wahl; verschiedene dieser Wahlprotokolle greifen gerade heraus gegen ein großes Unrecht. Ein solches System bringt dann sozial-rassistischen Ansichten. Und bei diesem System ist es auch kein Wunder, daß bei den geringsten Anlässen der Versuch gemacht worden ist, sozialdemokratische Wähler aus den Wählerlisten zu entfernen. Um dieses System zu beseitigen, ist es notwendig, zu den kommenden Wahlen intensive sozialdemokratische Agitation zu treiben und bei der Wahl diese Gesellschaft eine rechte Kräfte Antwort zu geben. (Sehr lebhaft Beifall.)

Darauf sprach Genosse Arbeitersekretär Kreis über die Arbeitslosenversicherung. Er führte aus: Die Privatunternehmer hatten nur ihr Augenmerk darauf gerichtet, Lebensversicherung zu machen. Diese anarchische Lebensproduktion erzeugt die wirtschaftlichen Krisen. Wenn auch die Arbeitslosenfrage erst einmal in einer sozialistischen Gesellschaftsordnung grundsätzlich geregelt wird, so kann in der gegenwärtigen Gesellschaft doch zur Linderung der Not und des Elends der Arbeitslosen schon viel getan werden. Einige Städte sind dadurch bereits vorgegangen; die rücksichtslose Stadt Halle hat natürlich immer besagt. Im Reichstage, wo man Millionen und Abermillionen für Meer und Flotte auswirft, hat man für die Arbeitslosen kein Geld. Nicht bloß der sozialdemokratische

Abgeordnete Genosse Malteuth, sondern auch bürgerliche Gelehrte haben statistisch nachgewiesen, daß bei einigen guten Willen eine Arbeitslosenversicherung wohl durchführbar ist. Während die bürgerlichen Regierungen sich weigern, solche Untersuchungen einzuführen, hat man in Australien, Holland, England usw. auf diesem Gebiete schon gute Anläufe gemacht. Je Fortschritte zu vergleichen nur die Antarktisanten Deutschlands und Rußlands sind rücksichtslos und dabei versteht man sich immer zu der Versicherung: „Deutschland in der Welt voran.“ Der Grund für die Rüstfertigkeit in Deutschland ist der: Die Agrarier und Industriellen wollen immer eine beliebige Zahl Arbeitslosen zur Verfügung haben, damit sie auf die Köpfe drücken können. Das muß aber die Arbeiterschaft erst recht detaillieren immer wieder und wieder auf eine kommunale Arbeitslosenversicherung zu bringen. Die Kommune möge beginnen und das Reich möge nachher das Werk vollenden. Redner weist auf die verschiedenen wegen der Arbeitslosenversicherung vom Gewerkschaftsrat eingereichten Entwürfen an das Stadtverordnetenkollegium hin und meint, die scharfe Behandlung der Frage im Stadtverordnetenkollegium und die Versicherung der Arbeiter kann nur durch Einwirkung auf das Kollegium im sozialdemokratischen Sinne bei der Wahl bekämpft werden. Ist das mit Erfolg geschehen, dann wird es in sozialer Beziehung vorwärts gehen. (Lebhafte Beifall.)

In der Diskussion wurden die eingeladenen bürgerlichen Stadtverordneten aufgefordert, sich zum Worte zu melden. Es meldete sich aber niemand. (Heiterkeit.)

Der Stadtverordnete Genosse Osterburg kritisierte die Dinge, die sich am letzten Montage im Stadtverordnetenkollegium abgespielt haben, als eine Folge der bekannten liberalen Interessenpolitik, der Politik des Gelds, die sich auch auf anderen Gebieten breit macht. Für den Volksschüler zählt man pro Kopf einen Aufwuchs von 50 bis 60 Mk. für den Schüler der höheren Klasse 200 bis 300 Mk. Bei der Steuerpolitik hat man sich nicht geteilt, die Steuern immer auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen. Redner führt dann zum Gaubium der Versammlung verschiedene Beispiele freier Interessenpolitik (Boll Mischung usw.) und liberaler Jämmerlichkeit an und erhebt, die Interessenpolitik bei der kommenden Wahl zum Kollegium hinauszujagen. (Stimmfroh Beifall.) Im weiteren Laufe der Diskussion stellte ein Genosse das Verhalten des Magistrats bei dem Krankentafelentwurf, seine Weigerung der Kerse dem Verhalten bei der Arbeitslosenversicherung gegenüber. Die Arbeiter sind immer die Benachteiligten. Dem Transportarbeiterverband hat man sogar eine Untersuchungskommission für Arbeitslosenzweige. Will man, daß es anders wird, dann möchte man fünfzig Sozialdemokraten. (Lebhaft Beifall.)

Es fand dann folgende Resolution einstimmige Annahme:

Die am 18. September im großen Saale des Volksparks tagende Volksversammlung nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der arbeiterfeindlichen Haltung der Stadtverordnetenmehrheit bei der Behandlung der Arbeitslosenpetitionen. Nur Leute, die nie wirkliche Not kennen gelernt haben, die nicht wissen, was es heißt, monatlang keinen Pfennig zu verdienen, die keinerlei Mitleid für den Hunger der Familien Arbeitsloser haben, können so rücksichtslos reden und soziale Forderungen so brutal niederstrecken, wie die hiesige Stadtverordnetenmehrheit. Ist die glatte Ablehnung der Arbeitslosenversicherung, die bereits von zahlreichen Städten durchgeführt, vorbereitet ist, ein neuer Beweis der kommunalen Rüstfertigkeit und sozialpolitischen Ignoranz, so ist die schroffe Ablehnung von Kostenspararbeiten, die für die Stadt keinerlei Nachteile bringen, fast eine offene Kurzsichtigkeit zum Klaffen.

Die Versammelten ermahnen und fordern, daß die Stadtverordneten die schwachen Helfer der letzten Sitzung bei der noch bevorstehenden Beratung der Eingabe des Gewerkschaftsrates wieder gut machen, zum Segen der vielen darbenenden Familien arbeitsloser Bürger Halles. Kostenspararbeiten sind ein Gebot bitterster Notwendigkeit und die Arbeitslosenversicherung ist eine sozialpolitische Forderung des Tages, der sich eine Stadt wie Halle, die Jahre hindurch Millionen in Lebenslüge macht, nicht mehr verschließen darf.

Um diesen berechtigten Forderungen auch bei fernestehenden tatkräftigen Ratgeber zu verschaffen, beschließen die Versammelten, bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl so fleißig und unerschütterlich tätig zu sein, daß endlich Sozialdemokraten als wirkliche Vertreter der bisherigen Sieger der Scharfmacher einziehen.

Nach einem anfeuernden Schlußworte des Vorsitzenden ersetzte die sehr anregend und eindrucksvoll verlaufene Versammlung nach 9 Uhr ihr Ende.

* Volkspark G. m. b. H. Die Gesellschaftler werden ersucht, am Freitag, den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, zu einer Sitzung im Volkspark zu erscheinen.

* Arbeiterturner! Unter der Aufsicht des Vorsitzenden sind die Turnstunden mit humoristischen Aufführungen, findet schon morgen, Sonnabend, im großen Saale des Volksparks statt. Wir erlauben unter Vereinstenangehörigen nicht ihren Familien um recht zahlreiche Beteiligung. — Die nächste Zunftreihe der Abteilung findet umhändelbar am Montag im Glauhauser Schützenhause statt.

* Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Montag, den 22. September 1913, im Saal des Volksparks 4 Uhr. 1. Öffentliche Sitzung. 2. Wahl von Mitgliedern für die Stadtdeputation. Antrag betr. Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung. Erweiterung einer Schrebergartenanlage. Nachbepflichtung für das Altritz- und Pfliegerheim und die Gas- und Wasserwerke. Behandlung des Antrags für die Beschaffung von Holz für die Arbeiter, die die Holzlieferung zu einem erheblichen Grade anhalten. Anstellung von Beamten. Unterbringungsgeld. Pensionierung eines Lehrers und eines Beamten. Unterbringung von Beamten. Armenpflanzungen.

* Menagerie der Osterferien. Die Menagerie zu Werben hat in einer großen eraganten Verlegung die übertriebene Erweiterung der Volkshäuser abzuändern, daß fortan zu Oftern der Unterricht am Sonntag vor dem Unterricht und am Freitag nach Oftern wieder aufgenommen wird. Dieser jedoch der Unterricht am Dienstag vor Oftern und begann wieder am Montag der Woche nach Oftern.

* Apollo-Theater. Das Berliner Apollo-Ensemble bringt jetzt unter Leitung des Herrn A. Bühner das romantische Militärdrama Eine Königin ohne Krone. Spielzeit wird im nächsten Monat; jedoch wäre es nicht, daß die Zuschauer weniger lang waren. Der ganz unzulässige Transport konträre Anhalt des Stückes besteht aus folgenden Durcheinander: Königin Konstantin in Balthasar liegt im Sterben und läßt nur seine Geliebte vor, während die Königin aber schließlich ferngehalten wird. Beide Frauen haben gleichzeitige Kinder, Kinder des Königs. Der Kronprinz stirbt am gleichen Tage wie sein Vater. Durch Intrigen wird der Sohn der Geliebten (sein Verwecheln) gedeutet und untergeordnet; der Mutter wird die Tötung ihres Sohnes vorgeworfen. Die Königin-Konstantin macht sich dem Volk verhaßt; es kommt zu einem Theatersturz, das Publikum bleibt beim Erscheinen der Königin zurück, dann spielt das Orchester die Marschmusik und das Publikum fällt ein. Auf der Straße steht das Volk auf, um sich von der Tränenherde ab zu trennen, dringt in das Theater ein, findet aber die ausgedienten Herrschaften nicht mehr vor. Diese Szene ist übrigens total falsch, zum Teil widerwärtig konträr. Die Wärdin geleist dem jungen König dann, wenn König er ist, so daß er sich seiner Königswürde entledigt, trotz, seine Mutter wiederzukommen zu haben. Die Gräfin, welche als Schauspielerin auftritt, ist die Hauptperson der Revolution, weil sie sich an der Königin rächen will. Durch allerlei Umstände ist der König dem Verbrechen entronnen und die Königin-Konstantin wird davon entsetzt.

* Stadtkasse. Als nadträgliche Oberkassier an den 100. Ledertag Körners geht am Sonnabend abend 7 1/2 Uhr das selten gegebene Schauspiel Brinn in Szene. Die Vorstellung ist die zweite im Schauspiel-Park. Sonntag nachmittag wird der Freitisch, nachmittags 8 Uhr beginnend, ein Freudenfest zum Aufbruch. Das Repertoire der kommenden Woche lautet: Montag zum letzten Male Der gute Ruf. Dienstag Gallaeria russica, hierzu Die Regimentslieder. Mittwoch die Reitung beider Opern Kapellmeister Wilhelm König, Mittwoch die Aufführung Das Geheimnis, Schauspiel von Herrn Bernheim (Verfasser von Der Dieb, Simon usw.). Donnerstag zum letzten Male Fingars Gogolit. Freitag Rittmeister. In Vorbereitung für Sonntag abend Tränen und Folie. In der Operette wird ausgeht die Modität Gohit langt Balzer probiert, die Oper arbeitet am Herbst-Fest und das Schauspiel bringt als nächste Kleinunternehmung am Tage des Gerichts von Koffinger.

* Abtreiben in Halle. Die Kennungen zu dem Rennen um die Meisterschaft von Westfalen, das am Sonntag im Saal stattfindet, so daß noch ein weiteres sogenanntes Ausschreibung-Rennen eingeleitet werden muß. Gestern sind auch die Sieger mit ihren Schrittmachern eingefloren. Sie haben bereits das Training begonnen, das heute noch morgen abend 7 1/2 Uhr fortgesetzt wird.

Aussergewöhnlich billiger

H. E. Kan Großer Schuhwaren-Verkauf.

Halle (Saale), Leipzigerstr. 87

Beginn: Sonnabend den 20. September bis Freitag den 26. September. — Soweit Vorrat.

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>3497</p> <p>Alle diejenigen, welche die Aussicht haben, sich in nächster Zeit ein Paar Stiefel oder Hausschuhe zuzulegen, sollten diese augenblicklich gebotenen Vorteile nicht unbenutzt vorbegehen lassen.</p> <p style="text-align: center;">Die Besichtigung unserer Schaufenster ist lohnend.</p> | <p>Herren- u. Burschenstiefel 4 50</p> <p>Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel.</p> <p>Damen-Pantoffeln.</p> <p>Selten günstige Einkaufsgelegenheit.</p> <p>Cordpantoffeln in Filz- u. Linoledersohle, P. 48 3</p> <p>Filzpantoffeln in Filz- u. Linoledersohle, P. 28 3</p> <p>Filzpantoffeln mit Filz- u. Ledersohle, Paar 1 25</p> <p>Herren-Ledersandalen 3 95</p> <p>in braun und schwarz, alle Größ., Paar</p> <p>Herren-Segefruchtschuhe 1 95</p> <p>Ledersohlen, nur braun, alle Gr., Paar</p> | <p>Damenstiefel 6 95</p> <p>mit und ohne Lackkappe, moderne breite und spitze Passons</p> <p>Damen-Halbschuhe Paar 3 95 an</p> <p>Herren- und Damenstiefel 9 75</p> <p>neueste Formen mit und ohne Lackkappe haltbare Qualitäten</p> <p>Sonstiger Verkaufspreis bis 12 90</p> <p>Kinderstiefel</p> <p>merkant haltbare Qualitäten.</p> <p>Rondler genäht, Gr. 28 - 29: 2 45</p> <p>Gr. 30 - 35: 3 15</p> <p>Gr. 36 - 38: 3 25</p> <p>Ein Posten Kinderstiefel kleine Größen mit Absatz der Fleck Paar 1</p> | <p>Herren- und Damenstiefel 7 45</p> <p>darunter gute Qualitäten, mit u. ohne Lackkappe, Derbyschnitt, chies mod. Fassons in breiter und spitzer Form. Sonstiger Verkaufspreis bis 9 75, Paar</p> <p>Damen-Filzschuhe.</p> <p>Selten günstige Einkaufsgelegenheit.</p> <p>Filzschuhe in versch. Ausführungen, Paar 95 3</p> <p>Filzschuhe mit Filz- u. Linoledersohle, Paar 1 25</p> <p>Kinder-Filzohrenschuh 60</p> <p>mit Filz- u. Linoledersohle, bis Gr. 80 Paar</p> <p>Kinder-Cordpantoffeln 34</p> <p>mit Filz- u. Linoledersohle, bis Gr. 80 Paar</p> |
|---|--|--|--|



• Von der Straße. Vor Reilstraße 128 brach gestern nachmittags die Vorderwand von einem Wohnwagen der Polizei Trotha, wobei der Knecht von dem Wagen geschleudert wurde und unter denselben geriet. Anscheinend hat der Wagen innere Verlegungen erlitten, er konnte sich aber allein zum Weg begeben. — Zwei Radfahrer stießen heute früh auf dem Mannischen Platz zusammen. Beide kamen zu Fall. Ein Rad wurde vollständig zertrümmert. — Vor G. Ulrichstraße 19 wurde ein junger Mann von einem Radfahrer unglücklich, ohne Schaden zu erleiden. Den Radfahrer soll die Schuld nicht treffen. — Gestern Abend hatten Hausbesitzer des Grundstücks A. Klausstraße 5 lebhaften Streit. Einer der Beteiligten erhielt eine blutende Verletzung an der Rippe und mußte sich nach der Klinik begeben. — Eine alte Markt-Japenkirche ließ heute früh ein Stadtbauamt mit einem Geschäftler der Vollerger Mühle zusammen. Beide Bogen wurden leicht beschädigt.

Amnenborf. Sozialdemokratischer Verein. Die Mitglieder und Straßenbahntrainsleute werden ersucht, die Sonntag früh 7½ Uhr vollständig zur Keilender-Verbreitung einzufinden. Zur Amnenborf in der Bergstraße und für Besen in der Wohnung des Lagerhalters Genossen Nothe. Der Diktorsführer.

Secken-Güldenber. Eine Gewerkschaftsversammlung findet am kommenden Sonntag in Richters Lokal, Galt-hof-Garten, statt. Außer der Abhaltung von General-Schäfts- sichten und noch wichtiger interne Angelegenheiten zu belegen, die des Ercheinens aller Gewerkschaftsmitglieder nötig machen.

Diktorsführer. Diktorsführer-Veranstaltung findet am Sonntag, den 21. September, nachmittags 3 Uhr, im Galtshaus zur Erholung statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Diktorsführer.

Könnern. Das heutige Gewitter am Mittwoch nachmittags hat hier viel Schaden verursacht. In der Ruderfabrik wurde ein Arbeiter, im Laufe des Bürgermeisters die Wäsche schiffen und dort in einem Stromkasten zu belegen, nicht getrennt, zwei Schläge gingen in die Seele, nicht neben der Wäsche und neben der elektrischen Leitung nach dem Wasserwerk. Alle Wäsche aber wurden nach der Elektrifizierung geleitet; leider waren sie so hart, daß sie die Wäsche eines Dammas verbrannten und die Wäsche zum Schmelzen brachten. Da die Batterie nicht verlorene, keine Verletzung ist, so trat keine Unterbrechung ein. Im neuen Pumpwerk sind die Wäschlein intakt geblieben, nur die automatische Schaltung ist zerstört und fast alle Sicherungen in der Stadt verbrannt.

Illerlei.

Selbstmord der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar. Wie bekanntlich die Ehe der Hochzeitspaare in den Jahren und Allerhöchsten Herrschaften sehr glücklich war, so ist man auch in diesen letzten Jahren glücklich zu sein, wie überhaupt nicht. Stürbe da einmal jemand unfällig, so hat ihn selbstverwundlich plötzlich ein — „Derzählung“ getroffen. — Auch die junge, blühende, gesunde, erst blühende Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar war unterworfen einem — Verfall erliegen. In einer sonst beim Ableben hoher Herrschaften gar nicht üblichen lautmäßig wurde mehrere Wölfe Bureau:

Deidelberg, 18. September. Heute nachmittag in ihrem 25. Lebensjahre die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar, Ehenach, die einzige Tochter des hier lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Beitrag war schon eine Zeit lang des B. Lalalangeigers und eine Werbung der Herr. Ag. in der es sich. — Deidelberg, 18. September. Die heute nach verlorene Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar gar gestern nachmittag 2½ Uhr und gesund (1) auf einem Spaziergang in der Stadt gesehen worden. Sie war erst vor wenigen Tagen von einer längeren Ausfahrt durch Titol, die sie mit ihrem Vater unternommen hatte, zurückgekehrt. Bestimmte Auskunft über die Todesursache war noch nicht zu erhalten. Die Prinzessin war eine lebenslustige hübsche Erscheinung. Bekanntlich sind in der letzten Zeit Gerüchte über eine Verlobung der Prinzessin mit Baron Hans von Weidendorfer, dem Sohne des Berliner Finanzmannes, in die Weltkassette gedrungen.

In dem „Verfall“ wollte insofern in Deidelberg niemand so recht glauben, und wie es in einer zweiten Veröffentlichung hieß, verlor sie in Heidelber mit aller Bestimmtheit, daß sich die Prinzessin Donnerstag früh 6 Uhr erschossen habe. Gestern vormittag verriet der Vertreter der Staatsanwaltschaft längere Zeit im Todeshaufe, Herr von Weidendorfer, der sich in den letzten Tagen in Heilingdorf aufhielt, hat sich gestern nach Heidelber begeben. Heiligens wird auch vielfach angenommen, daß die log. Verlobungsaffäre nicht den Grund der jetzigen Tragödie bildet.

Daß die Prinzessin in irgendeiner Beziehung tatsächlich Selbstmord begangen hat, wird auch der Berliner Nationalzeitung aus Heidelber, von unrichtiger Seite“ befragt. Der Vorgang wird wie folgt geschildert:

Die Prinzessin Sofia hatte sich sowie alle Abende von den übrigen verabschiedet und sich dann auf ihr Zimmer zurückgezogen. Im Schlaf waren die meisten Bewohner bereits zu Bette gegangen, als man plötzlich eine Schußbetonation vernahm. Man eilte in das Zimmer der Prinzessin und fand sie bereits als Leiche auf. Sie hatte sich mit einem Revolver in die Stirn geschossen. In der Verlobung mit Baron Hans Weidendorfer, die trotz der Abreise des Berliner Hofes in der Absicht der Prinzessin stand, wird mitgeteilt, daß der Vater der Prinzessin mit einer Heirat einverstanden gewesen wäre, jedoch habe der regierende Großherzog als Chef des Hauses die Verbindung nicht ausgegeben und da dieser Zweig der Linie materiell vom Großherzog abhängig ist, konnte der Vater der Prinzessin nichts anderes tun, als die Erlaubnis verweigern.

Man sieht: es geht auch in den „gottbegnadeten“ Kreisen menschlich, sehr menschlich zu! Wie kann sich aber auch die Prinzessin einfallen lassen, so etwas wie ein Herz zu haben und einen anderen als den vom Familienrate für sie bestimmten Mann zu lieben!

Furchtbares Eisenbahnunglück.

17 Tote — 40 Verwundete.

Eine verhängnisvolle Katastrophe, der viele Menschenleben am Pferfischen, ereignete sich Donnerstag spät Abends in der Nähe von Marzelle. Eine elektrische Straßenbahn, die um 6 Uhr den kleinen Ort Graffe verlassen hatte, um sich nach Cagnes zu begeben, entgleiste unterwegs. Die Entgleisung fand auf einem Abhaufl statt, der über eine tiefe Schlucht führt. In der Mitte des Abhaufls angekommen, entgleiste der erste Wagen, wie man annimmt, infolge schlechten Funktionierens der Bremsvorrichtung. Durch die rasche Bewegung wurden auch die anderen Wagen um, und der ganze Zug stürzte in die etwa 15 Meter tiefe Schlucht hinunter. Die Wagen stürzten in die etwa 15 Meter tiefe Schlucht hinunter. Die Wagen stürzten vor allem einen Trupp Alpenjäger vom 24. und 25. Bataillon und zahlreiche Zivilpersonen. Die Wagen wurden durch den Sturz vollkommen zertrümmert und begruben die Passagiere unter sich. In der Nacht noch wurde ein großer Rettungsdienst organisiert. Es war aber außerordentlich schwierig, den Unglücklichen Hilfe zu bringen, da man nur mit großer Mühe in die Schlucht hinuntersteigen konnte. Man zählte 17 Tote und 41 Verwundete. Die Toten sind fast ausschließlich Soldaten, man hat bei jetzt nur zwei tote Zivilpersonen gefunden. Man nimmt an, daß noch weitere Tote unter den Trümmern liegen. Der Kondukteur des Zuges kam ohne Schaden davon, man mußte ihn aber unter Aufsicht stellen, da er Selbstmord begehen wollte.

Von anderer Seite wird noch berichtet: Die Schmerzschreie der Verwundeten, die lange in ihrer qualvollen Lage verharren mußten, die Hilfe herbeifam, waren weit zu hören. Es mußten sich Rettern herbeigeschafft werden, um in die Tiefe zu gelangen, und die Verunglückten mußten mit großer Vorsicht in die Seiten befestigten Körben in die Höhe befördert werden. Die Rettungsarbeiten sind infolge des strömenden Regens sehr schwierig.

Meines Illerlei. Der Mörder Hauptmann Sanges zum Tode verurteilt. Das Kriegserlöb in Marzelle, das die Verhandlung gegen den Hauptmann Sanges führt, hat seine Beratungen beendet. Sein Urteilspruch bleibt geheim und wird dem Oberkriegsgericht unterbreitet werden. Der allgemeine Eindruck ist, daß Sanges zum Tode und seine Tochter zu einigen Jahren Zuchthaus verurteilt werden ist. Selbstmord eines Amtrichters. Der Amtrichter Dr. Kobannan hat sich bei Friedrichsruh unter den Berliner De-Jug geworfen und sich überfahren lassen. Er war sofort tot. Geheimtätigkeiten sind das Motiv der Tat. — Empfindlich behaftete Schmutzler. Die Inhaber einer Berliner Spiritusbrennerei, drei Herrsche Schwarz, sind wegen Spiritusdiebstahls aus der Strafkammer in Offenbach und dem Gericht von Bern zu insgesamt über 3 Millionen Mark Geldstrafen und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden. — Revolverhelden. In Wiederbrück bei Lippstadt wurden bei einer nächtlichen Schießerei der Fiskalregelle Kallhoff und der Feiger Wilhelm Strupp erschossen. Mehrere Verlesenen wurden bereits verhaftet.

Bereine und Versammlungen.

Alsleben. Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet Mittwache halber Sonntag, den 21. September, Abends 8½ Uhr, im Rippelischen Lokal statt.

Müdenberg. Abt.ung. Parteigenossen! Sonntag, den 21. September, Abends 8 Uhr, findet die Mitgliederversammlung des Wahlvereins im Kolloffs Lokale statt. Die Genossen von Müdenberg und Dörfelber werden ersucht, zahlreich und vor allen Dingen pünktlich in der Versammlung zu erscheinen. Es ist dringend notwendig, daß auch die Gemeindevorteiler von Dörfelber anwesend sind. Ebenso werden diejenigen Ge-

nossen ersucht, die bei der Volksabstimmung tätig waren, die Aufnahmen mit in die Versammlung zu bringen.

Grünewalde. Am 21. September, nachmittags 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung bei Herrn Schmeißel statt. Der wichtige Tagesordnung halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Legte Nachrichten.

Parteiag.

Jena, 19. September. (Telegraphischer Bericht über die Parteimittagung.) Das Referat Süde um dauert drei Stunden. Neben der Annahme des Mehrbeitrages und der Vermögenswachststeuer als großen Erfolg der Sozialdemokratie. Angrimmig hätten wir bisher zusehen müssen, wie die Mehrheitsparteien im Reichstag im Rohr saßen und sich auf Kosten des Volkes Pfeifen schnitten. Jetzt sind wir 110 Mann endlich in der Lage dem gigantischen Schaustück mit erlauteten Mehrheiten ein Ende zu bereiten. Wir dürfen nicht davor zurückweichen, die Regierung zu kritisieren. (1) wenn sie der Einführung direkter Steuern zugestimmt. Die Grundregel der Politik ist unerschütterlich zu lernen. Wenn hat 1918 unser Wort verstanden, daß wir statt indirekter Steuern direkte wollen, und dieses Wort mußten wir einlösen. Siedelung polemisierte weiter gegen die Resolution Geyer-Luxemburg. Er meinte, deren erster Gag richte sich nicht gegen die Haltung der Fraktion, sondern gegen das Parteiprogramm. Die Fraktion mußte so handeln, wir konnten unsere eigenen Agitatoren nicht zügel strafen. Die Fraktion hat nichts als ihre Pflicht getan.

Die Debatte eröffnet Geyer. Er könne Burms Resolution als Richtschnur nicht anerkennen. Wollte Arbeit zu schaffen sei nötig durch Formulierung eines Steuerprogramms. — Der Kernpunkt der jetzigen Streitfrage ist, daß wir nicht zu eilen für den Militarismus bewilligen dürfen. Die Kritik der Fraktion müsse das Programm der Partei wahren. Genossin Luxemburg bezeichnete es als ungerade, daß die eine Auffassung in zwei Referaten 4½ Stunden zu Wort komme, während die andere auf die Diskussion betrieuen werde. Wenn habe eine fürsichtbare Selbsthinzurückung an sich vollzogen. In 12 Wochen sei er aus einem radikalen Gauslus zu einem staatsmännischen Paulus geworden. (Stürmischer Beifall.) Wenn nun plötzlich ein Krieg ausbräche und Mittel von unserer Fraktion gefordert würden, soll sie dann auch sagen, wir bewilligen aber nur direkte Steuern. — Unsere Referat will Seitenprüfung unmöglich machen. Auf der letzten Ebene, auf die sich die Partei bezieht, wenn sie die Haltung der Fraktion billigt, gibt es kein Gehen mehr.

Literarisches.

Sozialdemokratische Gemeindegemeinschaften. Die Reichsbewerber und ähnlich geartete Gegner der Sozialdemokratie versuchen es immer so darzustellen, als wenn in den Gemeindegemeinschaften und Städten, die eine sozialdemokratische Mehrheit in den Stadtbürgermeistern haben, die ganze Minderheitsmacht herrscht. Die Kommune in Paris — das sozialdemokratische Organ für Kommunalpolitik und Gemeindegemeinschaften — hat es unternommen, diesen unmaßstäblichen Behauptungen entgegenzutreten. In einer am 20. September zur Ausgabe gelangenden Doppelnummer bringt die Kommune in Paris ausführliche Arbeiten über die Tätigkeit der Gemeindegemeinschaften in den Städten und Landgemeinden, in denen die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzt. Diese tatsächlichen Mitteilungen — die ein beachtliches Zeugnis für die Kulturarbeit der Sozialdemokratie sind — werden allen Freunden der Arbeiterbewegung ein ausserordentliches Material geben, die unmaßstäblichen und entstellenden Angriffe gegnerischer Gegner geben. Die Sondernummer der Kommune in Paris wird aber auch allen denen willkommen sein, die das Bedürfnis haben, sich eingehend mit der Tätigkeit der Sozialdemokratie auf kommunalem Gebiete zu beschäftigen und über die wichtigsten Vorgänge nachzusehen orientiert zu sein. Die Abonnenten der Kommune in Paris erhalten die Doppelnummer im Rahmen des Abkommens. Im Buchhandel ist die Nummer 38-39 zum Preise von 1 Mark zu beziehen. Abonnements auf die wöchentlich erscheinende Kommune in Paris nehmen zum Preise von 3 Mk. pro Quartal alle Buchhandlungen, Postämtern und Zeitungshandlungen entgegen. Brochurnen liefert kostenlos der Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer & Co. m. b. H. Berlin. Da mit dem 1. Oktober ein neues Abonnement beginnt, können wir allen Interessierten nur empfehlen, die jetzige Zeit zu benutzen und ein Abonnement auf die wichtige Zeitschrift zu beschließen.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.

Gery 49/48, Hof, 3 Treppen.

Spitzhunden nur Hochentags von 11-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntag geschlossen. — Telefon Nr. 1541.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage meine

Fabrik für Damen-Mäntel u. -Kostüme

Leipzigerstrasse 12, I.

nach

Rannischestrasse 11

im Laden, verlegt habe. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslokale entgegenbringen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eröffnung: Sonnabend nachmittag 4 Uhr.

Gustav Werner.

Die Butterpreise steigen ganz bedeutend

Die Zeit ist jetzt da, wo Sie sich wieder nach einem wirksamen Tafel-Butter-Ertrag umsehen, weshalb ich die verehrten Hausfrauen bitte, nunmehr unbedingt einen Versuch mit Ankaufs-Weißbrot zu machen. Tausende und aber tausende Familien, Kliniken, Kranenkhäuser, Kinderheilstätten, Hotels, Restaurants u. s. w., u. s. w. verwenden seit vielen Jahren die Marke Tafelgöttin infolge des wirklich delikaten, reinen, milden Geschmacks, welcher nicht nur ebenso, sondern sogar noch besser und reiner ist, als der Geschmack so mancher teuren Molkerei-Butter, noch dazu auch der Nährwert der teuersten Molkerei-Butter vollständig gleich ist.

Somit Sie unbedingt Veranlassung finden, die unbedruckte in Saletts zu prüfen. Gehe in allen neuen Filialen zur Probe nur

Sonnabend gratis 1/2 Pfund **Blut-Schokolade** 1 Pfund **78** Pf.

bei Einkauf von je 1 Pfund Tafelgöttin zu 95 Pfg. mit 5% Rabatt.

Altereinsten Schweizer-Käse 1 Pfund ab 5% Rab. netto **97³** 4 Pf.
 103 Pf. netto

1a. große Halberstädter . . . 3 Bkar 40 Pf., ab 5% Rab. = netto **34** Pf.
 Gauerhof . . . 1 Pf. 4 Pf., ab 5% Rab. = netto **3 3/4** Pf.
 11er, Braunschweig, Meißner . . . 1 Pf. 118 Pf., ab 5% Rab. = netto **112 1/2** Pf.
 Hausmacher . . . 1 Pf. 75 Pf., ab 5% Rab. = netto **71 1/2** Pf.
 Deutsche Schinkenmark . . . 1 Pf. 120 Pf., ab 5% Rab. = netto **114** Pf.

Altereinsten, unbedruckte Molkerei-Tafel-Butter Marke **Blüten-Butter** 1 Pf. 140 Pf., ab 5% Rab. netto **133** Pf.
 Garant. reine Molkerei-Butter Marke **Verblatt-Butter** 1 Pf. 140 Pf., ab 5% Rab. netto **128 1/2** Pf.

Hochfeinen Alpen-Limburger 1 Pfund ab 5% Rab. netto **42³** 4 Pf.
 Ankaufs-Bienen-Gang-Ertrag 1 Pf. 24 Pf., ab 5% Rab. = netto **22 1/2** Pf.
 Alerteinstes Schweizer-Gemälde 1 Pf. 68 Pf., ab 5% Rab. = netto **64 1/2** Pf.
 Molkerei-Butter Marke . . . 1 Pf. 85 Pf., ab 5% Rab. = netto **80 1/2** Pf.
 hochf. Melange-Marmelade . . . 1 Pf. 90 Pf., ab 5% Rab. = netto **85 1/2** Pf.
 1a. Bienen-Gang, unfl. Glas . . . 1 Pf. 100 Pf., ab 5% Rab. = netto **95** Pf.

Ankaufs-Gett „Schmalz“ 1 Pf. 58 Pf., ab 5% Rab. netto **55 1/2** Pf.
A. Knäusel, Pfälzer.
 Hochfeine Trinit-Eier 1 Pf. 120 Pf., ab 5% Rab. netto **114** Pf.
 1 Pf. 105 Pf., ab 5% Rab. netto **99 1/2** Pf.

Günstige Kaufgelegenheit!

Um vor Eintreffen meiner Winterware Platz zu schaffen, verkaufe ab heute zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, u. zwar in 5 Posten:

| I. Posten: | II. Posten: | III. Posten: | IV. Posten: | V. Posten: |
|--|--|---|---|--|
| Jackett - Anzug solide Stoffe, jetzt jedes Stück M. 10⁵⁰ | Jackett - Anzug in eleganten, zweifelhigen Fassons jetzt jedes Stück M. 13⁵⁰ | Jackett - Anzug in großer Farbens Auswahl am Lager, jetzt jedes Stück M. 16⁵⁰ | Jackett - Anzug dunkle, elegante, weiche Stoffe, haltbare Qualitäten, jetzt jedes Stück M. 18⁵⁰ | Jackett - Anzug neuesten Muster und Fassons, jetzt jedes Stück M. 20⁵⁰ |

Wer Bedarf hat, beeile sich, denn es ist ein wirklich nie wiederkehrendes spottbilliges Angebot.

Gustav Reinsch,
 Marktplatz, Roter Turm.

Einmaliges Angebot!

Ein grosser Posten **Dänisch-Leder-Kantuschuhe** für Damen

vorzüglich in Qualität, schöne Farben-Sortimente, mit Knöpfen oder mit Druckknöpfen
 jedes Paar **1²⁵** || **3⁵⁰**
 Nur so lange Vorrat.

Wir empfehlen wir:
 Grosse Auswahl **Handschuhe** in Glacé, Mocha, Wildleder, Leder-Imitation.
Stoffhandschuhe, Strickhandschuhe für Damen, Herren und Kinder in bestbewährten, gutschmeckenden Qualitäten
 zu ausserordentlich billigen Preisen.
 Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

Brummer & Benjamin,
 Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Suchen Sie Monats-Garderobe
 Dann gehen Sie nur nach dem

Kaufhaus für Herren-Bekleidung G. m. b. H.
 Halle a. S. Leipzigerstr. 11.
 Dort erhalten Sie wenig getragene Anzüge, Ulster u. Paletots schon von Mk. 8.— an. Reiche Auswahl.

Diese Adresse müssen Sie sich aufschreiben!
 Wir verleihen Anzüge, Ulster u. Paletots von M. 2.— an.
 Kaufhaus für Herren-Bekleidung G. m. b. H.
 Leipzigerstr. 11.

Briketts

ab unserem Lager: **Hordorferstr. 1**
 pro Zentner von **57 Pfg.** an.

Sachse & Müller,
 Sonntagverkauf bis 1/2 10 Uhr. — Handwagen zur Verfügung.

Emil Bruder - Halle (S.)
 Torstr. 6, Ecke II. Verneinstr. 34/1
Zigarren, Zigaretten u. Tabake in grosser Auswahl.

Nur 16 Mk. 1 Derrbett, Unterbett u. verk. Albrechtstr. 16, I. 3237

Hohe englische Bettstellen in hell und dunkel, mit Patent- und Billige-Mattlagen 65 und 75 Ztr., Blockkammern, Blech- und Stacheltische mit Marmorplatten, hellgraue Küchen-Einrichtungen verkauft spottbillig

Max Jungblut,
 3485 Albrechtstr. 37, erstes Geschäft vom Friedrichsplatz.

Am Sonnabend den 13. d. Mts. junger Foxterrier, weiss mit schwarzem Kopf, entgegen Gegen Belohnung abzugeben.
 Albrechtstr. 101, II. 3336

Tisch- und Hänge-Lampen

für Petroleum, Gas, Elektrisch, Kronen,
 Ampeln, Küchenlampen, Gunds-Petroleum-Glühlichtbrenner, Spiritus-Glühlichtbrenner.
 Garantie für jeden Brenner.
Billige Preise.

Burghardt & Becher,
 Leipzigerstr. 10. Mitgl. d. Bah.-Sp.-V.

Einzelne Möbel

wie
 1 Kleiderschrank
 1 Vertikow
 1 Sofa
 1 Trumeau
 1 Schreibstisch
 1 Federbett
 etc. etc.

offriere ich pro Stück mit

5 Mark Anzahlung wöchentlich **1 Mark**.

Diese Einrichtung:
 2 Bettstellen
 1 Tisch
 4 Stühle
 1 Kleiderschrank
 1 Vertikow, 1 Spiegel
 1 Spiegelspind
 1 Küchenspind
 1 Küchentisch
 2 Küchenstühle
 1 Küchenrahmen

liedere ich nur mit **20 Mark** Anzahlung wöchentlich **1.50 Mark**.

Anzüge, Damen-Garderobe
 Anzahlung von Mark 3.— an.

Auf Kredit
 erhalten Sie alle Waren zu den leichtesten Zahlungsbedingungen bei

Rob. Blumenreich
 Grosse Ulrichstrasse 24
 I., II., III. Etage.

In grosser Auswahl:
 Teppiche, Partüren, Gardinen, Tischdecken, Schlafdecken, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Schuhwaren, Pelzwäsche.

Diese Möbel

Einrichtung:
 1 Bettstelle
 1 Kleiderschrank
 1 Tisch
 2 Stühle
 1 Spiegel oder
 1 Spiegelschrank
 1 Küche

liedere ich mit **10 Mark** Anzahlung wöchentlich **1 Mark**.

Diese Einrichtung:
 2 Bettstellen mit Matratzen
 1 Kleiderschrank
 1 Vertikow
 6 Stühle
 1 Sofa
 1 Trumeau
 1 Sofatisch
 1 moderne Küche

liedere ich nur mit **40 Mark** Anzahlung wöchentlich **2 Mark**.

Geflügel
 1913er Fräbdr., liefert unt. Gar. leb. Ank. Heratrat, unterricht. 10 Gr. febrer Gäns 35 €, 10 Riesengäns 38 €, 15 Gr. Enten 30 €, 20 Zucht-häuser. Ichöne Raffe, Farbe nach Wunsch, beste Eierleg. 3-4 Ztr. ent. 25 €. Brock. 8 Zuchthäuser 8 €. A. Streussand, Berlin 55, Goldbäckerstr. 33. *1726

Schachspiel
 Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele. Preis **20 Pfg.** Volks-Buchhandlung.

Arbeitsmarkt
 An der Umgebung von Dürrenberg lacht Witmer, 44 Jahre alt, mit drei Kindern im Alter von 13 bis 17 J., eine Wirtschaftlerin. Schreien erbt unter H. 100 voll-jährig Dürrenberg. *1727

Wünschen Sie eine wirklich lukrative **Versandfiliale** zu übernehmen? Erfolg reichlich, wenn Sie sofort, ohne Kapital, einen gr. Reklamewerbescheinigung, kann u. Dampf u. Hebenberg, Erfolg. Risiko ausgeschlossen, 100% Reinerwerb. Zust. kostenlos. Off. u. Bes. (Anschreiben) H. 100

Führer Militärflichtigen
 für den Nachben. Mit gezielten Bestimmungen bereitgestellt von W. Schröder. Mit Formularen u. Sachregister. Jeder junge Mann sollte sich ein solches zulegen. Preis **30 Pfg.**, Porto 3 Pfg.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Halle a. S. 6. 843 42/43.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
 Das phänomenale Spezialitäten-Programm
 Varieté-Sensationen.
 Marta Westera,
Die bemalte Venus.
 Unverhüllte Schönheit und Kunst.
 The great Londe & Tilly, bester Balanceakt der Welt.
Ledo, der menschliche Hund.
 Sieta Vontana, M. u. H. Sternegg, Aggy Friska,
 Ettele Seudole, Duett, Engel Tässler.
 Gustav Blockworn & Miss Claire,
 die brillantesten Kutschfahrer.
 Steffen Brothers, Adolf Hartley, Walhalla-Kino,
 D. Orig. Korbpring, Karikat.-Komiker, neue Aufnahmen.
Kretens Schillerseer
Bauern-Hunde-Theater !!
 „Das gestörte Rendezvous.“
 Hundestück in 1 Akt. Gespielt von 25 Hunden.
 Ort: Kötersdorf. Sonntag 2 Vorstellungen.
 Anfang 8 Uhr.

! Allen voran !
Walhalla-Automat.
 Jeden Freitag von 6 Uhr ab:
 Schlacht-Schüssel
 bestehend aus Brühsuppe, Rot- u. Scherwurft, Nieren,
 Zwiebeln mit Sauerkraut.
Jugend-Künstler-Konzert.

PASSAGE - THEATER
 Halle (Saale) Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88
Ab Sonnabend den 20. September or.
 bietet sich unserem geschätzten Publikum die Gelegenheit,
 die berühmte deutsche Künstlerin:
„Henny Porten“, die Königin aller
„Der Feind im Land“
 in einer neuen Glanzrolle bewundern zu können.
 Die Schöpfung, ein Autoren-Film, ist betitelt:
„Der Feind im Land“
 und stellt Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1870/71 dar.
 Ausserdem ein erstklassiges Bei-Programm.
 Beginn der Vorstellungen:
 Sonn- und Festtags um 8 Uhr. — Wochentags um 4 Uhr.
 Jugend-Vorstellung findet nur am Sonntag-Nachmittag statt.
 Die Direktion.

Turnverein Fichte, Halle.
Rekruten - Abschiedskränzchen
 mit humoristischen Aufführungen.
 Alle Angehörigen sowie Freunde und
 Öbener der freien Turnische sind herzlich
 willkommen. Der Vorstand.

Merseburg.
Turnverein „Jahn“.
Rekruten - Abschieds-Kränzchen.
 Freunde und Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

„Zum nassen Zipfel“
 Ritterstr. 16. — Inh.: Wwe P. Komor. — Ritterstr. 16.
Sonnabend und Sonntag Humor!
 Es ladet freundlich ein
 Bernh. Renschel (Henry),
 Geschäftsführer.

Tapeten-Preise
 haben wir jetzt bis zu
50 Proz. ermässigt,
 sodass Hauswirte, Baugeschäfte, Mieter neue moderne Tapeten
 jetzt zu Preisen kaufen, wie andere Geschäfte gleichwertige
 Waren zum Teil selbst erst einkaufen können.
Farbige Tapeten | **Goldtapeten** | **Fondtapeten**
 jetzt von 7 Pfg. an | jetzt von 13 Pfg. an | jetzt von 25 Pfg. an.
 Diese günstige Kaufgelegenheit bietet aber nur unser Geschäft.
Einzigste Verkaufsstelle in Halle:
Cremers Tapetenhaus, Grosse Ulrichstr. 28.
 G. m. b. H.

Partei-Schriften empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Rad-Rennbahn, Halle (Saale).
 Merseburger Chaussee, Dir. Paul Blüthgen u. Rad. Dietrich.
 Sonntag den 21. September 1913 nachm. 1/2 8 Uhr:
 v. Hildebrandtschramm u. Herwig. An-
Meisterschaft halt u. d. Gold-Meisterschaft-Medaille.
 Grösste diesjährige radsportliche Veranstaltung
 des Deutschen Radfahr-Bundes (Jan. 17, 17 u. 18).
Ferner: Grosse Berufsfahrer.
Dauer-Rennen hint. Riesen-
 Motoren.
 Am Start:
 Adam Bäumler, München | Helms Areas, Köln, Weltmeister
 Meisterfahrer von Bayern, | von 1911, Sieger von gressen
 Schrittmacher: | Saalepreis 1913.
 Herbert Schmalzer, | Schrittmacher: Tony Hoeker.
 Hans Lange, Erfurt, Meisterfahrer von Thüringen.
 Schrittmacher: Hüttenrauch, in Halle sehr gut bekannt.
 Ausserdem die brillanten Kunstfahrer Gustav Blockworn
 u. Miss Claire von hiesigen Walhalla-Theater.
 Freitag und Sonnabend nachm. 1/2 8 Uhr sowie Sonntag 10 Uhr:
 3400 Training. Entree 20 Pfg.

„Drei Könige“ Tele-
 str. 7 phon 943
 Altrenommiertes, urgemütliches Bier- und Speiselokal.
 Sonntag 8 Uhr: 71782
Die lustigen Perleberger
 mit ihren tollen Possen und Burlesken.
 Alles lacht! Güter Humor! Alles lacht!
 Jeden Montag: **Tanz-Unterricht.**
 Kursus: 5 Mark. Tanzlehrer: Wolfrath.
Dortmunder Union - Biere.
 ff. Günther Biere.

Apollo-Theater.
 Durchschlagenden Erfolg erzielte
„Königin ohne Krone“
 Dr. Müllers-Bühnenstücken in 3 Akten (6 Bildern) von E. Schiller
 u. E. v. U. v. Verflorico. „Krone u. Scheitern“ u. „Brins u. Scheitern“.
In London Hunderte von Aufführungen!
 Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise: Ende gegen 11 Uhr.

Stadttheater Halle (S.)
 Herrruf 181.
 Direktion: Oth. Hofrat Richards.
 Sonnabend den 20. Sept. 1913:
 15. Vorst. im Abdm. 3. Viert.
 2. Vorstellung im Schauspiel-Theater.
Gedenkreuz für Theodor Körner
 (geb. 23. September 1791, in
 ZB. 26. August 1813.)
ZB. N.Y.
 Ein Trauerspiel in 5 Akten (1812)
 von Theodor Körner.
 Aufführung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende gegen 10 1/2 Uhr. 3499
 Sonntag den 21. Sept. 1913:
 Nachmittags 3 Uhr:
 Fremden-Verkehrung u. er-
 möglichen Stellen.
 Schülerarbeiten Okt. 1.30 (ein-
 facht. Vortr. u. G. d. Weber).
 Zum letzten Male:
 In der neuen herrlichen und
 dekorativen Einrichtung:
Der Freischütz.
 Romantische Oper in 3 Akten
 von E. M. v. Weber.
 Abends 8 Uhr:
 16. Vorst. im Abdm. 4. Viert.
 Zum 11. Male:
Filmzauber.
 Handweillens-Operette in 4 Akten u.
 Walter Kollo u. W. W. Schneiders.
 Nächste Aufführung von „Der
 gute Kamerad“ Montag d. 22. Sept.



Küchen-Garnituren
 28 Teile mit Rahmen
 8600 von M. 7.50 an.
 Grosse Auswahl. Neueste Dekor.
Burghardt & Becher
 Leipzigerstrasse 10.
 Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Reservisten
 können sich wirklich gut und preiswert einkleiden.
Billiger Anzug-Verkauf
 Restbestände des Lagers. — Neu hinzugekommene
 grosse Gelegenheitskäufe ganz bedeutend unter Preis.
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 9⁷⁵
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 12⁵⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 15⁰⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 17⁵⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 21⁰⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 24⁰⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 28⁵⁰
 Ein Posten Herren-Anzüge, jetzt pro Anzug nur M. 32⁰⁰
Riesen-Bestände Buckskin- u. Arbeits-Hosen
 Herren-Buckskin-Hosen M. 1.95, M. 2.95, M. 3.75, M. 4.25 u. höher.
 Gestreifte Neuleider-Hosen M. 1.45, M. 1.95, M. 2.75, M. 3.25 u. höher.
 — Als Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins, 5% Rabattmarken. — 3478
Julius Hammerschlag, Gr. Ulrichstr. 36,
 nahe der Alten Promenade.



Heute Freitag:
 Premiere
Heimat u. Fremde.
 Fesselnde Tragödie in 4 Akten.
 Unerreicht in Handlung u. Spiel.
 3475 In der Hauptrolle
Emanuel Reichert
 Ferner das bekannte erst-
 klassige Programm.
Keine erhöhten Preise.
 Jeden Sonnabend
 Schladitzstr. 2800
Karl Meyer, Jakobstr. 15.

Goldperle
 auf der Speisekarte sind für alle mündelhaften
 Aufnahmen zubereitet, wie es auch beim
 Frühstück, Mittag- und Abendessen
 und Tafelwirtschaften üblich ist.
Fleisch-Offerte.
 Pa. Mastochensfleisch a 3 Porten, ohne Knochen, a 1/2 Pfd. 0.95-1.00
 do. „ „ „ „ „ 0.85-0.90
 Kalbfleisch a 3/4 Pfd. 0.85-0.90 Schweinefleisch „ 0.95-1.00
 Hammelfleisch „ 0.95-1.00
 ff. Breslauer Knoblauchwürstl „ 0.90
 Alles übrige wie bekannt.
Robert Hammer, Fleischverwalter, Rathausstr. 13a.

Spelse-Zwiebeln,
 ausgereifte Winterware, 50 kg mit
 neuem Saft 3.40 Mk., untr. gegen
 Nachnahme. (Stur gültig b. 1. Nov.)
 *1708 Paul Neumann,
 Alteneuboden b. Magdeburg.

Ernst Haackel
 Verkaufsgabe. Preis 1 M.
 empfiehlt
 Volkshochschule Halle a. S.

Bekanntmachung.
 Zu der bevorstehenden Umzugszeit werden die Bestimmungen
 über das polizeiliche Meldebüro sowie über die Fristen für die
 Räumung von Wohnungen vom 9. September 1910 zur ge-
 naueren Beachtung erneut in Erinnerung gebracht.
 Halle, den 15. September 1913.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
 Die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1914 ein Wander-
 gewerbe betreiben oder betreiben wollen, können die Aus-
 fertigung der Wandererwerbsschein in Halle an der
 Polizeiverwaltungsbureau, Dresdenstraße 6, Zimmer
 102, beantragen. Es empfiehlt sich, vorläufig zu erwidern.
 Der letzte Wandererwerbsschein ist heranzuziehen. Ferner ist
 ein unangenehmes, deutliches Bildbruchbild des Antragstellers
 in Weisskattentraghöhe — der Kopf soll mindestens 1 1/2 Zentim-
 eter groß darzustellen sein — mitzubringen.
 Halle, den 16. September 1913.
 Die Polizeiverwaltung.

Ronsum-Berein für Ammendorf u. Umgeg.

e. G. m. b. H.

Sonntag, 28. September, nachmittags 3 Uhr
im Saale des Gasthofes „Zum Dreierhaus“ in Osendorf

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1912/13. Revisionsbericht des Aufsichtsrates und Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl des dritten Vorstandsmitgliedes.
3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder und zweier Ersatzmänner.
4. Genossenschaftliches.

Der Aufsichtsrat.

Gustav Wagner, Paul Schmidt.

*1793

Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Ronsumverein Groß-Croftik u. Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vermögens-Bilanz am 30. Juni 1913.

| Aktiva. | Mark | Passiva. | Mark |
|--------------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|
| In Betriebsvermögen: | | Der Genossenschaftsvermögen: | |
| Barenbestände | 10 561,84 Mk. | Mitgliederanteile | 8 253,50 Mk. |
| Inventar | 1,00 " | Reservefonds | 3 657,54 " |
| In Angelagte Werte: | | Bausparfonds | 11 500,00 " |
| Kautionsanlage | 300,00 Mk. | Dispositionsfonds | 3 875,00 " |
| Anteil d. d. G. C. G. | 1 190,65 " | Der Aufgenommene Betriebsmittel: | |
| Anteil bei der Seifensabfabrik | 1 000,00 " | Einlagen | 18 534,54 Mk. |
| Anteil bei der Seifensabfabrik | 250,00 " | Kapitalien | 300,00 " |
| Kohlen, Debitoren | 730,66 " | Der Grundstücksbelastung: | |
| In Verfügbare Werte: | | Hypotheken | 14 700,00 " |
| Kaufschulden | 579,97 Mk. | Der Verbindlichkeiten: | |
| Baukosten | 30 389,85 " | Rebatt-Guthaben | 5 893,10 " |
| In Grundbesitz: | | Der Erbschulden | 5 354,29 " |
| Hausgrundstück I | 11 500,00 Mk. | | |
| " II | 13 500,00 " | | |
| | 25 000,00 " | | |
| | 70 007,97 " | | 70 007,97 " |

Mitgliederbewegung:

| | |
|---|-----------------|
| Bestand am 1. Juli 1912 | 231 Mitglieder, |
| Neu hinzugekommen | 26 " |
| | 257 Mitglieder, |
| Mit dem Schluß des Geschäftsjahres scheidend aus durch Aufkündigung | 22 Mitglieder, |
| Mitgliederbestand am 1. Juli 1913 | 235 Mitglieder, |
| Die Mitgliederanteile betragen am 1. Juli 1912 | 5833,80 Mk. |
| Zuwachs im Jahre 1912/13 | 417,70 " |
| Der Gesamtbeitrag der Mitgliedschaften der Mitglieder ist am 1. Juli 1913 | 6253,50 Mk. |
| Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Juli 1912 | 6930,00 Mk. |
| und vermehrte sich im Jahre 1912/13 um | 120,00 " |
| Bestand der Haftsumme am 1. Juli 1913 | 7050,00 Mk. |

Der Vorstand.

Gustav Müller, Wilhelm Jahn, Paul Müller. [*1724]

Zum Umzug!

Möbel,
Sofas und Matratzen,
Anzüge, Gardinen,
Sport- und Kinderwagen.

Teicher's Abzahlungs-Geschäft
untere Gr. Steinstraße 82, 1 Treppe
(schrägenüber der Barfüßerstrasse).

Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 100 000 Waggons
Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikket-Kontor
Herseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. - Tel. 3989 -
und in anderen besseren Kohlen-Handlungen.

Zigarren, Zigaretten, Tabake
in allen Preislagen grosse Auswahl.
Otto Frauendorf
Am Hospitalplatz. 3470. Telefon 3878.

+ Frauen! +
Bei Störung u. Unregelmäßigkeiten wenden sich vertrauensvoll an Frau F. Brune, Oberbanen (Hilf.) Friedenstr. 14. *11
*11 Auskunft kostenlos. *11

Wir trinken
Rädler's Medizinalebertran - Emulsion.
Bestes Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel
Sehr zu empfehlen bei
Skropheln, engl. Krankheit, Ausschlag.
! Erleichtert das Zahnen. !
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie,
Rannischestr. 2.

+ Frauen +
erhalten bei Störungen, Stockungen etc. die besten Präparate billigst. Erste und älteste Marke der Welt. 3480
Spiel-Apparate wie billig, sie sein sollen, enorm. Schon von 1.35 an. Gute 2.50. Beste 3.50 - 6.50.
Briefe, Ankerpost geg. 20 Pfg. Briefmarken.
Direkter Versand.
Dr. med. Ernst Geyer & Co.
(Sanitäts-Depot)
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg
Eingang gegenüber Ulrichskirche.
Kein Laden. Frauenbedienung.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Beilstrasse 10. 108

Prima Wurstwaren.
Hausfisch, Rot- und Leberwurst nur 85 Pfg. Sülzwurst 50 Pfg. letzte Sülzwurst 1.00 Mk. Schmalz 1.25 Mk. sämtliche anderen Fleischwaren bill. empfohlen.
Robert Hummel,
Treffstr. (Vogelgebäude). 3474

59 Augen auf und aufgepaßt!
Das einzige Spezial-Etagen-Geschäft
Gr. Ulrichstrasse 59, 1 Treppe
kein Laden - neben Warenhaus Nussbaum - im Hause des Herrn Blau unterhält das grösste Lager und den grössten Umsatz in feinen gereinigten, wenig getragenen
Maß- und Kavaller-Garderoben
und ist daher in der Lage, jedem Käufer die grössten Vorteile zu bieten.
Abteilung Getragene Garderobe:
Mass-Anzüge, gereinigt, reine Wolle 6 10 12 Mk. und höher
Mass-Anzüge, sehr fein, reine Wolle 14 16 18 Mk. und höher
Mass-Anzüge, sogenannte Montagardero 20 24 27 Mk. und höher
Promenaden-Rockanzüge 10 15 20 Mk. und höher
Gehrock-Anzüge, feinste Tuchstoffe 15 20 25 Mk. und höher
Paletots und Ulster, hochlegant 6 8 10 Mk. und höher
Frack- und Smoking-Anzüge 20 25 30 Mk. und höher
Frack- und Gesellschafts-Anzüge auch teilweise.
Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragenen umgetauscht. **Neu!** sitzende in neuen oder getragenen umgetauscht. **Speziell grosses Lager in weiten Sachen für starke Herren.**
In der **Neue Garderoben** für Herren und Jünglinge unterhalten wir ebenfalls ein **grosses Lager**, darunter stets grosse Gelegenheitsposten welche wir besonders durch **Ersparnis der hohen Ladenmiete zu fabelhaft billigen Preisen** verkaufen.
Gutschein. Dieses Inserat des Volksblattes wird beim Einkauf von 20,00 Mark an mit **1.00 Mark in Zahlung genommen!**
59

Geschäftsverlegung.
Meinen werten Kunden sowie der geehrten Einwohnerschaft von Halle und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich mein
Spezial-Geschäft für Schneiderei-Bedarfs-Artikel
am Sonnabend den 20. d. Mts., von Schulstrasse 7 nach
Barfüßerstrasse 11
(Ecke Schulstrasse)
verlege und nachmittags 3 Uhr eröffne.
Für das mir bislang entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäftsjahr bewahren zu wollen.
Tel. 2497. Hochachtungsvoll **Ludwig Zengerling.**

Arbeiter - Radfahrer - Verein „Vorwärts“, Halle und Umgegend.
Sonntag den 21. September 1913 in den „Glauders Ballfäden“:
KRÄNZCHEN
verbunden mit **Freis - Kegeln.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Werte Freunde und Sportgenossen sind hiermit ergebenst eingeladen. (3480)
Der Vorstand, J. A. A. K. O. G.

Ammendorf u. Umgegend.
Sonntag den 21. September
1. Kinder-Fest
der Kinder der freien Gewerkschaften.
Nachmittags 2 Uhr: Aufführung der Kinder in der Bruckdorferstrasse in Rabenell.
2 1/2 Uhr: Abmarsch m. 2 Musikkapellen nach dem Festplatz. Dabei finden reichhaltige Spiele u. Arrangements statt.
Abends 6 1/2 Uhr: **Lampion - Umzug** mit Musik durch Dienstadt zurück zum Festplatz. Dabei ein Schluß für die Kinder: Abmarsch eines Brillanten-Gewerks.
Abends von 8 Uhr ab, für die Eltern **Fest-Ball** *1722 im „Dreierhaus“ und „Burgschützen“. Den Ordern ist unbedingt Folge zu leisten. Das Festkomitee, J. A. Carl Roth, Dienstadt.

Menzenhauer Gitarre-Zither-Verein, Halle (Saale).
Gegr. 1899 Gegr. 1899
Sonntag den 20. Septbr. im Burgtheater:
14. Stiftungsfest.
Freunde und Gönner des Vereines sind herzlich willkommen. 3472 D. V.

Turn-Verein Friesen Sangerhausen (Mitglied des Arbeiter-Turnverbandes)
den 20. d. Mts., abends **Grobes Schantieren** 8 Uhr, im Herrenkrug
verbunden mit **Rekruten-Abschiedskränzen.**
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand. *1725

Spazierstöcke - Tabakspfeifen
Grosse Auswahl. - Billigste Preise. 3401
Fr. Saatz, Markt (Rathaus).

Restaurant zur Harzburg.
Marz 25. 3473
Sonntag und Sonntag:
Hähnchen - Auskegeln.
Streu ladet freundlich ein
Der Wirt: **Albert Paschke.**

Gute preiswerte Schriften
statt 1 Mk. jetzt 60 Pf.
Jugendgeschichte einer Arbeiterin
von **Adelheid Popp**
mit einem Geleitwort von **August Bebel.**

Erlebnisse eines Hamburger Dienstmädchens.
Von **Doris Vierebeck.**

Erinnerungen ein. Waisenknaben
314 Str.
von Professor **Dr. Aug. Forel.**

Ich suche meine Mutter.
Jugendgeschichte e. Findelkindes von **Max Winter.**
Preis jedes Bandes 60 Pfg. 1. Band 1.00 Mark.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung**
Halle (Saale), Herz 42/44.

Gleg. Kleiderretürierer
nur 31. 4. Bert. 88. 4. Schrift. 36. 4.
Ausstattungen, grosse Auswahl.
Garl Bieler, Albrechtstr. 39.

Wasch - Gefässe,
bauart und billig, Lagerbestand
- Transport frei Haus -
Bedarmen von 3 Mk. an,
Bedarmen von 5 Mk. an,
Bedarmen m. Deckel v. 4 Mk. an,
Schüssel, Stück 60, 75, 90 Pf.
Börscher Schützenhof 1,
18
Gartenstr. 1888.
Mädchen, wenn gebr. gutes oder Gebreche sehr billig zu verkaufen. 3425
Geilstrasse 21, II, rechts